

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 167. Montags den 20. July 1829.

Preußen.

Berlin, vom 15. Juli. — Am Morgen des 13ten als am Tage des eingetretenen höchst erfreulichen Geburtsfestes Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, nahmen Allerhöchstdieselben die Glückwünsche der Höchsten Herrschaften, um 11 Uhr, in den von Ihrer Maj. bewohnten Zimmern in Sanssouci, entgegen. Von hier aus begaben Sie Sich, in Begleitung derselben, nach den sogenannten neuen Kammern, wo ein Zimmer zum Gottesdienste nach den Gebräuchen der griechischen Kirche, eingerichtet war, nachdem Allerhöchstdieselben noch vorher, die Huldigungen der hier anwesenden Russen und des Hofes angenommen hatten. Bei dem dort angestimmten Te Deum geschah auch der, Tages zuvor hier eingetroffenen Nachricht von der Uebergabe der Festung Silistria einer dankenden Erwähnung. Nach beendigtem Gottesdienste verfügten Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum déjeuner dinatoire nach dem Neuen Palais, wo am Abend, unter der Benennung „der Zauber der weißen Rose" ein Fest zur Feier des Tages statt hatte.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland haben heute Morgen um 10 Uhr die hiesige Residenz verlassen, um die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Se. Majestät der König und JJ. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen, Geschwister J. M. der Kaiserin, begleiteten Allerhöchstdieselben bis nach Friedrichsfelde, wo nach eingenommenen déjeuner dinatoire die so schmerzhafte Trennung erfolgte. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz begleiten Ihre Majestät. Die innigsten Wünsche für das Wohl dieser erhabenen Monarchin, welche auch die diesmalige Anwesenheit mit so vielen Beweisen Ihrer Allerhöchsten Huld und Gnade bezeichnet haben, stiegen von dem, bei der Abreise zahlreich versammelten Publikum zum Himmel empor.

Des Königs Majestät haben am 13ten d. M. zu Potsdam den Königl. Spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Ritter Cordova, zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben allergnädigst dem Architekten Wilhelm Zahn das Prädikat als Professor zu ertheilen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General der Infanterie und Minister des Kaiserl. Hauses und Hofes, Fürst von Wolchonsky, ist nach St. Petersburg; der Königl. Polnische Hofmarschall, Graf von Fredro, nach Oldenburg, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Inostranzow, als Courier nach St. Petersburg abgereist.

Potsdam, vom 15ten Juli. — Das Fest, welches vorgestern zur Hohen Geburtsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland im Neuen Palais veranstaltet worden war, gehört zu den glänzendsten und in seiner Art eigenthümlichsten, welche bisher noch am hiesigen Allerhöchsten Hofe begangen worden sind. Schon Abends zuvor, so wie am frühen Morgen des feierlichen Tages selbst, hatte sich ein großer Theil der Einwohner Berlins zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß auf den Weg nach Potsdam gemacht, um dem Feste, in soweit dasselbe im Freien statt fand, beizuwohnen. Es gewährte einen imposanten Anblick, den äußern Hofraum des Neuen Palais, so wie die beiden großen Treppen des der Hauptfronte desselben gegenüber liegenden Gebäudes, mit Zuschauern übersäet zu sehen. Das Fest selbst, welches den Namen: „Der Zauber der weißen Rose" führte, zerfiel in drei Abtheilungen, wovon die erste ein Carrousel auf dem Schloßhofe des Neuen Palais, die zweite eine allegorische Vorstellung auf dem dortigen Theater

und die dritte einen Tanz im Costüm des Mittel-Alters im sogenannten Grotten-Saale des gedachten Palais bildete.

Bei dem besondern Interesse, welches dasselbe allgemein erregt hat, dürfte die nachstehende Beschreibung um so willkommener seyn, als nur die erste Abtheilung des Festes dem größern Publikum zugänglich war.

1. Carrousel.

Bei dem Carrousel hatten die Prinzen des Königlichen Hauses, so wie die hier anwesenden fremden Prinzen, die Haupt-Parthien übernommen. Der innere Schloßhof des Neuen Palais war besonders dazu eingerichtet worden. An der Hauptfronte und an den beiden Flügeln des Schlosses entlang lief eine Estrade, auf deren Stufen zu beiden Seiten des Palais die mit Eintritts-Karten versehenen Zuschauer Platz genommen hatten, und welche durch carmoisinroth behangene Ballustraden von der Bahn getrennt war. In der Mitte der Estrade befand sich ein grüner mit goldenen Franzen und weißen Federbüschen verzierter Baldachin für den Allerhöchsten Hof.

Ihre Majestät die Kaiserin erschienen gleich nach 6 Uhr in Begleitung Sr. Majestät des Königs und der Prinzessinnen K. K. H. H. Sofort ritt ein Wappen-König mit zwei Herolden in die Bahn und bat um Einlaß für eine Anzahl Ritter. Nach ertheilter Erlaubniß setzte der Zug dieser Ritter sich von der, der Hauptfronte des Schlosses gegenüber befindlichen Colonade in Bewegung und ritt durch das Schloßgitter in folgender Ordnung in den innern Hofraum:

Zuerst zwei Herolde (die Herren von Heister und von Häseler), dann der Wappen-König (Rittmeister Molière) und hinter ihm ein Chor Trompeter. Hierauf folgten die Fürsten mit Ihren Rittern und Knappen, und zwar

1) Se. K. H. der Kronprinz. Vor Ihm wurde das Panier von Preußen getragen; hinter Ihm trugen zwei Pagen die Lanze und den Schild Sr. K. H. Hierauf vier Ritter (der Graf von Brandenburg, der Prinz Carl von Solms, der Graf von Nostitz und der Erbgraf von Stollberg-Wernigerode.) Die Farben dieser Ritter, denen vier Knappen folgten, war schwarz, weiß und gold.

2) Se. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande. Vor Ihm wurde das Niederländische Panier getragen; hinter Ihm folgten zwei Pagen mit Schild und Lanze Sr. K. H. Hierauf vier Ritter (Hr. v. Brauchitsch, Hr. v. Hedemann, Graf Pückler, Hr. v. Sydow); dann vier Knappen. Die Farben der Ritter waren gelb, blau und gold.

3) Se. K. H. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs). Vor Ihm wurde das Kur-Brandenburgische Panier getragen. Zwei Pagen mit Schild und Lanze folgten Sr. K. H. Hierauf kamen vier Ritter (Herr v. Malachowsky, Prinz Alexander v. Solms, Graf Redern, Graf Königsmark) und vier Knappen. Die Farben der Ritter waren blau, roth und silber.

4) Se. K. H. der Prinz Carl. Vor Ihm wurde das Panier von Schlesien getragen. Zwei Pagen mit Schild und Lanze Sr. K. H. folgten. Hierauf vier Ritter (der Prinz von Waldeck und die Grafen Pückler, Arnim und Lynar) und vier Knappen. Die Farben der Ritter waren gelb, schwarz und silber.

5) Se. K. H. der Prinz Albrecht. Vor Ihm wurde das Panier von Brandenburg getragen. Zwei Pagen mit Schild und Lanze folgten Sr. K. H. Dann vier Ritter (der Graf Pückler II., Graf Ziethen, Hr. v. Stockhausen und Hr. v. Witzleben) und vier Knappen. Die Farben der Ritter waren weiß, roth und silber.

6) Se. H. der Herzog Karl von Mecklenburg. Vor Ihm wurde das Wendische Panier getragen. Zwei Pagen folgten mit Sr. H. Schild und Lanze; demnächst vier Ritter (Herr von Knorr, der Baron von Fürstenberg, Herr von Geyer und der Graf Haeseler) und vier Knappen. Die Farben der Ritter waren blau, carmoisin und gold.

7) Se. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen. Vor Ihm wurde das Hohenzollernsche Panier getragen. Zwei Pagen mit Sr. K. H. Schild und Lanze folgten. Hierauf vier Ritter (Hr. v. Bussche-Ippenburg, Hr. v. Below, der Graf Arnim und der Graf Hochberg) nebst vier Knappen. Die Farben der Ritter waren schwarz, weiß und silber.

8) Se. K. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin. Vor Ihm wurde das Panier von Mecklenburg getragen. Zwei Pagen folgten mit Schild und Lanze Sr. K. H. Dann vier Ritter (die Herren von Heydebrand, von Barner, von Braudenstein und der Graf Stolberg) und vier Knappen. Die Farben der Ritter waren carmoisin, blau und gold.

9) Se. K. H. der Prinz Adalbert. Vor Ihm wurde das Panier der Burggrafen von Nürnberg getragen. Zwei Pagen folgten mit Schild und Lanze Sr. K. H. Hierauf vier Ritter (Hr. von Podewils, Hr. von Wurmb, der Graf von Oriola und der Graf Gneisenau) nebst vier Knappen. Die Farben der Ritter waren weiß, roth, schwarz und gold.

10) Se. Durchlaucht der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels. Vor ihm wurde das Panier von Braunschweig getragen. Zwei Pagen mit Schild und Lanze folgten Sr. Durchlaucht. Demnächst vier Ritter (die Herren von Schoenfeld, von Rundstedt, von Waldow und von Waldenburg) nebst vier Knappen. Die Farben der Ritter waren roth, weiß und gold.

Die Anführer trugen die eigenen Wappen über den ganzen Wappen-Rock; die übrigen Ritter das eigene

Wappen auf der Brust; den im Wappen vorgezeichneten Helmschmuck auf dem Helme; Schilde mit Devisen und Symbolen nach eigener Wahl, und um den Arm oder am Schwerdte eine Binde von der Farbe ihrer Dame.

Die einreitenden Fürsten und Ritter hielten zuerst einen zweimaligen Umzug um den ganzen Platz, und salutirten J. M. die Kaiserin und die Damen, deren Farben sie trugen. Einer der Fürsten (Se. Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg) redete hierauf J. M. die Kaiserin mit folgenden Worten an:

Heil! dem Hause, das festlich geschmückt
meinen staunenden Sinnen erscheinet!
Heil! dem Haupte, das waltend beglückt,
glücklich heute die Seinen vereinet!
Heil! auch Dir, höchste der herrschenden Frau'n,
Blüthe der Anmuth und Sonne des Glückes!
Laß' Dir ein seltsames Wunder vertrau'n,
das uns geführt in den Kreis Deines Blickes.
Jedem von uns, ist ein Zeichen erschienen,
das ihn beherrschet mit magischer Kraft;
das ihn bezwingt bis zum sklavischen Diener;
das ihn erhebt, und zum Paladin macht.
Eine Rose ist dies holde Zeichen,
das uns immer vor den Sinnen schwebt,
weiß, des Lichtes Urquell zu vergleichen,
von der Liebe Rosenroth belebt.
Wer das Zeichen einmal nur gesehen,
den trieb's vorwärts in die Welt hinaus,
und um alle Ruhe war's geschehen,
bis wir endlich sah'n dies hohe Haus.
Denn zugleich auch war der Spruch ergangen,
Balsam für der Ritter heiß' Verlangen:
„Wappnet Euch! männliche Ritter, in Eisen,
„suchet das goldene, gastliche Dach,
„ragend vor allen, vor allen zu preisen,
„dort liegt der Rose Geheimniß am Tag.
„In einen Spiegel, von mächtigen Händen
„magisch begabt, werft dorten den Blick,
„und Euer Sehnen wird wonnereich enden,
„denn aus dem Spiegel strahlt mächtig zurück
„Blancheflour selbst in unendlicher Milde!"
Also der Spruch; und die Ritter zu Roß
eilen zu folgen dem lieblichen Bilde,
eilen zu suchen das köstlichste Schloß. —
Aber, schon zeigt sich das herrliche Ganze
magisch und lieblich, entzückend und groß;
vor meinen Augen in festlichem Glanze
liegt ja das magisch bezeichnete Schloß.
Liebe und Eintracht und Treue und Frieden
tragen als Säulen sein goldenes Dach,
und jener Zauber, dem Spiegel beschieden,
ist ja im Auge der Kaiserin wach!
Auge voll Liebe, voll Hoheit und Milde,
Du bist der Spiegel, der Zauber dein Blick!
Such' ich die Rose im lebenden Bilde,
Blick' ich auf Dich nur, Du Holde zurück!
Heil Euch! Ihr Freunde, wir drangen zum Ziele;
Heil uns! wir fühlen den Zauber im Blick!
Fehde für Dich! wenn's dem Schicksal gefiele,
aber dein Blick bannt die Fehde zurück
Laß' dann geschehen, daß männliche Spiele
ritterlich feiern dein Fest, unser Glück!

Nachdem Ihre Kaiserliche Majestät die erbetene Erlaubniß zur Ausführung ritterlicher Waffenspiele ertheilt hatten, saßen die zu Richtern bestimmten beiden Fürsten (Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande und Se. Hoh. der Herzog Carl von Mecklenburg) ab, und nahmen ihre Plätze vor der Tribune, bei welcher nun eine Quadrille nach der andern vorbeizog, um Banner und Schilde zur Prüfung zu überreichen. Nachdem sämmtliche Quadrillen abgeritten waren, ließen die Herolde die Bahn einrichten, und Säulen mit Ringen, so wie Köpfe und Scheiben in derselben aufstellen. Der Wappen-König kündigte hierauf zuerst die vier Königlichen Söhne von Preußen (den Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm, den Prinzen Karl und den Prinz Albrecht KK. HH.) an; diese stachen im einmaligen Laufe zuerst mit der Lanze nach einem Ringe, dann nach einem Kopfe; hierauf gaben Sie die Lanze ab, und erhielten den Wurfspieß, womit sie nach der Scheibe warfen; zuletzt zogen sie das Schwerdt, stachen mit diesem nach dem zweiten Ringe, und endlich nach dem auf der Erde stehenden Kopfe. Nach beendetem Laufe verließen die vier Fürsten wieder die Bahn, und an ihre Stelle traten, nach vorheriger Ankündigung des Wappen-Königs, die vier anderen Anführer (der Prinz Friedrich von Preußen, der Erbgroßherzog von Mecklenburg, der Prinz Adalbert KK. HH. und der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels Durchl.), so wie demnächst die Vierzig Ritter, welche dieselben Uebungen, womit die vier Prinzen von Preußen den Anfang gemacht hatten, je vier und vier wiederholten. Die Richter führten mittlerweile ein genaues Register über den Erfolg des Waffenspiels, und stiegen hierauf wieder zu Pferde; alle zehn Quadrillen rückten nunmehr ein, und ritten sämmtlich eine einzige große Quadrille, bestehend aus verschiedenen Touren und Volten. Sie endete mit einem abermaligen Umzuge; die Ritter stiegen ab, näherten sich der Tribune, forderten Jeder seine Dame auf, und traten mit diesen Ihrer Majestät der Kaiserin vor, um Allerhöchstdieselben in das Schloß zu geleiten.

Gegen das Ende des ritterlichen Schauspiels, (wozu, mit Ausnahme des Marsches, der Königliche Hof-Compositeur Herr Carl Blum die für Trompeten und Posaunen eingerichtete Musik geliefert hatte) und noch ehe die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Tribune verlassen hatten, hörte man aus dem linken Schloßflügel folgenden Chor:

Chor.

Folgt dem Rufe munt'rer Geister,
Folgt dem Rufe guter Fee'n,
Die bestellt vom alten Meister
Um den Zauberspiegel steh'n.

Schwebend um geliebte Wesen
Weilen wir in diesem Haus.
Zieh'n, für Sie nur auserlesen,
Auch mit Ihnen ein und aus.

Folgt dem Rufe uns'rer Stimmen,
Folgt dem Geisterruf der Fee'n;
Die mit liebentzückten Sinnen
Um den Zauber-Spiegel steh'n.

Nach Höchstihrer Ankunft im Schlosse begann daselbst im Schauspiel-Saale der zweite Theil des Festes. Derselbe bestand aus beweglichen, lebenden Bildern, welche sich in einem Zauberspiegel zeigten. Der Herr Decorations-Maler Gropius hatte dieselben nach Zeichnungen des Herrn Geh. Ober-Bauraths und Professors Schinkel angeordnet. Die Musik dazu war von dem Königl. Kapellmeister Herrn Schneider. Als Introduction diente der nachstehende

Wechselgesang unsichtbarer Geister.

Wohl haben die tapferen Ritter gethan,
Wohl haben den Spruch sie gedeutet.
Die Kühnen betrüget kein eiteler Wahn,
Es hat nur das Herz sie geleitet.

Sie haben den herrlichsten Spiegel erkannt,
Den Zauber der Seele belebet;
Ihn schuf nicht des Magiers kunstreiche Hand,
Er selbst vor dem Zauber erbebet.

Der Spiegel, den stolz wir gefügt und gebaut,
Er hat seine Kraft nun verloren;
Nur wenn jenes Aug' seine Räume durchschaut,
Wird neu ihm der Zauber geboren.

So send' aus dem Meer Deiner magischen Kraft
Ein Lächeln voll holdem Entzücken;
Den Blick, der die Zauber und Wunder erschafft!
Es ist ja so süß zu beglücken.

Nach Beendigung desselben ward zuerst auf dem dunkeln Grunde des Zauberspiegels die Gestalt der Erinnerung (Mad. Wolff) sichtbar, und sprach unter musikalischer Begleitung folgende Worte:

Rückwärts in vergang'ne Zeiten
Führt Erinnerung den Blick;
Laßt getrost Euch von mir leiten,
Denn ich rufe nur zurück
Jenen Duft, der überlebet,
Wenn die Blume auch vergeht,
Der, als Hauch, er einst entschwebet.
Alles And're bleibt verweht,
Was dem Staub der trüben Erde
Und der Erden-Noth gehört:
Selbst den Schmerz, frei von Beschwerde,
Seh' ich rein nur und verklärt.
Ich vermähl' vergang'ne Freude
Mit dem Glück der Gegenwart,
Und vereinigt werden Beide
Doppelt reich und doppelt zart.
Blicke dann am Wiegenfeste
Auf die Wiege selbst zurück!
Es umsteh'n willkomm'ne Gäste,
Liebe, sie, und Treu' und Glück!
Höre ihren Chor erklingen,
Neige ihm ein günstig Ohr;
Was sie um die Wiege singen,
Ist noch Heut' der Treuen Chor.

Während dieser Rede wurde allmählig die Ansicht Berlins kenntlich; allegorische Gestalten pflegten und warteten einen vor dem Bilde stehenden weißen Rosenstock. Dabei erklang folgender Chor mit Solostimmen (die Solopartheien wurden gesungen von Mad. Milder, Fräul. v. Schätzel, Hrn. Stümer und Hrn. Devrient d. j.)

Chor.
Blühe, blühe Blancheflour!
Sey die Zierde der Natur!
Blühe, blühe Blancheflour,
Blühe schön auf uns'rer Flur!

Eine Stimme.
Liebe, die im Himmel nur
Findet ihre reine Spur,
Weihet Dich mit zarten Küssen;
Und von dieser Stunde müssen
Weiße Kelche rosig blüh'n
In dem dunklen Hoffnungs-Grün.

Chor.
Blühe, blühe, Blancheflour rc.

Eine Stimme.
Trinke süßen Morgenthau!
Aus des Himmels ew'gem Blau
Senden ihn die Sterne.
Thränen aus dem Sternen-Aug'
Dringet er auf Morgenhauch
Labend aus der Ferne;
Hebt die Blume himmelan,
Daß den Glanz sie tragen kann,
Der von oben drücket;
Und der Erde Schatten giebt,
Die sie trägt und hegt und liebt,
Sich mit Blumen schmücket.

Chor.
Blühe, blühe, Blancheflour rc.

Eine Stimme.
Dunkle Blätter weicht zurück,
Laßt die Rose blühen;
Laß der Sonne Liebesblick
Freudig sie durchglühen.

Eine Stimme.
Weichet, Dornen, von dem Thron
Für die Lieb' erschaffen;
Nur wenn ihm Gefahren droh'n
Dient als treue Waffen.

Eine Stimme.
Weiche, Raup' und Schmetterling,
Neidisches Gewürme;
Komm', o Nachtigall und sing',
Scheuch' die Lebens-Stürme.

Chor.
Blühe, blühe, Blancheflour rc.

Während dem zerrann das Bild allmählig und, um den Zeit-Abschnitt anzudeuten, der diese Epoche von der nächstfolgenden scheidet, schwebten Jahreszeiten auf dem Grunde des Spiegels vorüber, wozu der nachstehende mehrstimmige Gesang ertönte:

Es tanzen die Horen den ewigen Reigen,
Sie kommen und gehen und lauschen und schweigen
Und lassen auf Erden doch redende Spur.

Sie bringen die Blumen, dem Himmel entsprossen,
Verheißungsvoll über die Erde ergossen,
Belebend das hoffende Menschengeschlecht.

Sie reifen das Wunder der goldenen Saaten,
Im ew'gen Geheimniß der Götter berathen,
Und lohnen und strafen den menschlichen Fleiß.

Sie zeit'gen die Früchte und theilen die Gaben,
Nach Thaten und Werken und schaden und laben
Nach niemals erforschten Gesetzen der Gunst.

Sie scheuchen die Freude, das Glück und die Jugend
Und prüfen das Leben, die Hoffnung, die Tugend,
Mit eisiger Kälte und steigendem Ernst.

So tanzen die Horen den ewigen Reigen,
Und kommen und gehen und lauschen und schweigen
Und lassen auf Erden doch redende Spur.

Nachdem die Jahreszeiten verschwunden waren, ward das Riesengebirge, umlagert von Fluß-Nymphen, sichtbar, und Rübezahl (Herr Devrient der Aeltere) erschien. Gleichzeitig vernahm man folgenden Chor der Fluß-Nymphen und Wassergeister:

Winter ist vorüber,
Seht, das Bächlein rinnt.
Frühling kommt herüber
Und das Mägdlein sinnt.

Lachet mit, ihr Schwestern
Denn das Bächlein rinnt.
Heute folgt dem Gestern,
Darum seyd geschwind.

Schneller rinnen Bäche,
Denn es schmilzt der Schnee;
Eilen hin zur Fläche,
Schwellen an! — o weh!

Eine Nymphe.
Schone mir die Fluren
Und des Landmanns Feld;
Denn der Nixe Spuren
Werden sonst entstellt.

Eine Andere.
Feindlich will nur baden
Mit der nassen Fluth,
Die, um uns zu schaden,
Kommen heiß in Wuth.

Bei der letzten Strophe unterbrach Rübezahl den Chorgesang mit nachstehender Rede, begleitet mit Musik:

Haltet ein mit euren Sängen,
Denn ich lausche andern Klängen,
Die mein ganzes Selbst erregt!

Süße Kinder, hold zum Küssen,
Schwelgen dort in Hochgenüssen,
Die ein schuldlos Herz gewährt.

Mächtig bin ich angezogen,
Bin den Lieben ganz gewogen;
Aber — ich bin Rübezahl!

Bin der Geist, der ewig necken,
Lohnend selber, muß erschrecken;
Aber doch vergelten darf.

Oben steht geschrieben:
Prüfe deine Lieben,
Stähle sie in Noth.
Wer sich ächt bewähret,
Dem sey Lohn bescheeret!
Ohne Kampf ist Tod!

Folgend dem Geschicke,
Rufen meine Blicke
Wolken! Euch herbei.
Trübt die heit're Scene!
Nur der Abgrund gähne
Und der Sturm sey frei!

Rollet, Donner! leuchtet, Blitze!
Und in ihrem Felsensitze
Sey die Erde nicht mehr fest.

Holde Kinder, die ich liebe,
Stürme, die ich gern vertriebe,
Muß ich thürmen über Euch.

Stehet fest, wenn Alles bebet,
Ewige Vergeltung lebet;
Und ich bin kein böser Geist!

Laßt durch Lügen Euch nicht irren!
Trübes wird sich klar entwirren!
Holde Kinder, stehet fest.

Die Sonne verdunkelte sich jetzt, Blitze zuckten, der Donner rollte und Bellona fuhr, in Dampf gehüllt, unter folgendem Chor über die Scene:

Wehe! Wehe! es rauschen die Quellen!
Wehe! Wehe! es schäumen die Wellen!
Stürme heulen, verheeren die Felder
Berge wanken, es stürzen die Wälder,
Flammen zischen und werden zum Grabe!
Wehe! Friede, die herrlichste Gabe
Schwindet, fliehend vor furchtbarem Kampfe,
Denn Bellona entsteiget dem Dampfe!

Allmählig aber verschwand der Dampf, und nachdem das kriegerische Getöse verhallt war, erschienen in einem Haine lorbeergekrönte Helden, und man vernahm folgenden Sieges-Gesang:

Chor.
Es jauchzet das Volk! es rauchen Dank-Altäre!
Es schallt die Luft! es triumphirt die Ehre!
Der Lorbeer grünt, und windet sich im Kranze
Um's Heldenhaupt in neubelebtem Glanze!
Uns ist der Sieg! Uns ist der Ruhm! die Ehre!
Dem höchsten Preis! Ihm bauet Dank-Altäre!

Süß ist die Lust, erhöht durch das Entbehren!
Süß ist die Ruh, die Siege uns gewähren!
Süß ist das Glück! das Götter uns bescheeren,
Und heilig ist die Pflicht, sich zu bewähren!
Der Kränze werth, die Liebe uns geflochten,
Der Siege werth, die Helden uns erfochten!

Eine der Helden-Gestalten (Hr. Rebenstein) trat hierauf redend hervor, und sprach unter Begleitung der Musik nachstehende Worte:

Nur aus Kampf und aus Beschwerde,
Geht der kühne Sieg hervor;
Und ihn zeugend, daß Er werde,
Heben Helden sich empor!
Heldensinn wird angeboren,
Doch den Helden macht die That!
Wie Alcides ward erkohren
Auszurotten böse Saat,
Durch die Arbeit schwerer Werke,
So die Helden jeder Zeit.
In der Pflicht liegt ihre Stärke
Und die Ehre lenkt den Streit.
Nicht im eitlen Triumphiren
Suchen sie den Heldenruhm;
Nein, das Glück hereinzuführen
In des Friedens Heiligthum;
Ihren Feinden dann vergeben,
Neid und Bosheit zu verzeih'n,
Das ist wahrer Helden Streben,
Das heißt wirklich Sieger seyn.

Ein Geschlecht von solchen Helden
Hebt sich aus dem schönen Jetzt,
Und die Zukunft wird es melden,
Wie es mehrend sich ersetzt.
Ist das hohe Ziel errungen,
Weichen Helden gern zurück
Und vom Lorbeer kühl umschlungen
Laben sie den freien Blick
An dem Glück, das vorwärts schreitet
An des gold'nen Friedens Hand;
An dem Glanz, der sich verbreitet
Durch das neu belebte Land;
Und sind gern des Bildes Rahmen,
Das ein höh'rer Glanz durchbebt
Und im Schatten ihrer Namen,
Zwischen Lorbeer'n heller schwebt.

Während dem war die Scene allmählig immer heller geworden und stellte zuletzt dem überraschten Auge eine Ansicht von Moskau dar; zugleich ertönte folgender Chor:

Schlinget, ihr nimmer vergänglichen Zweige,
Kränzend euch um dieses strahlende Bild,
Daß noch vereinet mit jenem es zeige:
Schön wie der Lorbeer, sey Blancheflour mild.

Rose und Lorbeer, sie mehren das Schöne,
Steigern das Licht und gebären den Glanz!
Heller und heller noch werden die Töne,
Strahlen entsendet der sonnige Kranz!

Blende nicht, strahlende Sonne, das Auge,
Daß ich dich schauend bewunderen kann,
Daß ich erquickende Strahlen nur sauge,
Unwiderstehlich ja, ziehst du mich an!

Ueber dem Bilde von Moskau schwebte jetzt eine Glanz-Gestalt (Mad. Crelinger,) und sprach unter musikalischer Begleitung nachstehende Worte:

Das Licht, der Glanz, das Glück sind meine Namen
Und heute auch heiß' ich die Gegenwart.
Ich streue aus der Zukunft gold'nen Saamen
Und alles Schöne blieb mir aufgespart.
Mein Element ist hohe Mittags-Sonne
Und wärmend send' ich meine Strahlen aus,
Erschaffend überall ein Meer der Wonne
Im sanften Siege über Nacht und Graus.

Hoch schweb' ich in des Lebens schöner Mitte,
Hellleuchtend bis zum allerfernsten Ziel,
Und Rosen blüh'n auf jedem meiner Schritte
Und wohin einer meiner Blicke fiel.
Mich Euren Sinnen kenntlicher zu machen,
Erschien ich ob der alten Krönungsstadt,
Der meine gold'ne Strahlen immer lachen
Und wo das Glück sich neu geboren hat
Im Liebesblick der ersten Mutter-Freude,
Im Wonneblick, beim ersten Wiederseh'n,
Und in der Flammenschrift der Zeitenscheide,
Die einen neuen Phönix ließ ersteh'n.
Das schöne Ganze krönet heil'ge Weihe
Mit ihrer Welten-Krone Allgewicht;
Und daß beim Hehren auch das Milde seye,
Fehlt meiner Krone auch die Rose nicht.
Sie mildert meines Diademes Schwere,
Durch sie wird Wärme, meines Tages Gluth,
Ein Rosenduft wird meine Sonnensphäre
Und neidenswerth wird meines Glückes Fluth.

So steht die Gegenwart vor Euren Blicken,
Vereinet Alles, was ihr eng verwandt! —
— Moment, so reich an seligem Entzücken,
O! bleibe lange noch uns festgebannt;
Es reich' ein Tag dem andern Tag die Hände,
Festhaltend diesen köstlichen Verein;
Die Gegenwart geht nimmer dann zu Ende
Und Zukunft wird ihr Zwillingsschwester seyn.

Um bildlich darzustellen, daß die Gegenwart nicht über ihre Gränze hinaus, in das Gebiet der Zukunft schweifen dürfe, wurde hierauf Kronos allmählig sichtbar, welcher jene mit seinem Sternenmantel bedeckte. Während das Bild des Kronos aufstieg, erscholl folgender Chor:

Ehre der Zeiten uralte Gesetze,
Decke den Schleier der Zukunft nicht auf;
Lebe das Leben, doch nimmer verletze
Seinen von Göttern geregelten Lauf.

Herrsche, du herrliche Göttin des Lebens,
Herrsch' in der Gegenwart glücklichem Raum;
Aber die Gränze der Macht deines Strebens
Steht an des Festtages nächtlichem Saum.

nach dessen Beendigung der nun völlig sichtbar gewordene Kronos (Hr. Lemm) im Sternenmantel die Worte sprach:

Selber tauch' ich aus den Fluthen
Meines Zeiten-Meers herauf
Und verschmelz' des Tages Gluthen
In dem ew'gen Sternenlauf.

Deckt ihr Mantel, den ich trage,
Eurem aufgeregten Blick
Das Geheimniß künft'ger Tage,
So verehret das Geschick.

Hoffet! wünschet, hegt Vertrauen!
Seht der Zukunft Morgenroth,
Nur sie selber wollt nicht schauen,
Achtet auf der Zeit Gebot.

Die Gestalt des Kronos war während dem immer höher gestiegen und räumte zuletzt den Platz der Aurora ein, bei deren Erscheinen, umgeben von schwebenden Gestalten mit Harfen, der nachstehende, zugleich den Schluß der zweiten Abtheilung bildende Chor angestimmt wurde:

Grün der Hoffnung seh' ich schimmern
Um das sterngekrönte Haupt;
Und der Sterne helles Flimmern
Saget deutlich: hofft und glaubt.

Aus dem ungetrübten Meere,
Des Vertrauens ew'gen Blau,
Sagen es die Sternenheere
Klarer noch: hoff' und vertrau'!

In Aurorens lichtem Schimmer
Blinket noch der Sterne Pracht
Und verheißet uns für immer,
Was in Wünschen wir gedacht.

Blüht dann, Blumen, auf in Fülle,
Seyd der treuen Wünsche Bild;
Steiget aus der Knospen Hülle,
Wie der Wunsch dem Herz entquillt.

In der Wünsche süßen Düften
Steige Morgenroth empor
Und verbreite in den Lüften
Unsern wonnerfüllten Chor.

Klinget, ihr Harfen, erklinget, ihr Saiten;
Steiget, ihr Lüftchen, den Klang zu verbreiten,
Denn es tönet der Hoffnung Gesang.

Klinget, ihr Harfen, in lieblichen Tönen,
Traget ins Reich des unendlichen Schönen
Brünstiger Wünsche melodischen Klang.

Blüh' im Sternenlicht der Zeiten!
In des Glückes Wonnemeer!
Ewig! Ewig! ungetrübt!

Blüh' im Rosenduft der Freuden!
Blühe lieblich, schön und hehr,
Ewig! Ewig! ungetrübt!

3. Ball.

Aus dem Schauspielsaale wurde Ihre Majestät die Kaiserin in den Ballsaal (den sogenannten Grotten-Saal) geführt, wo der dritte Theil des Festes mit einer tanzenden Quadrille begann, welche Ihre Majestät empfing; sie bestand aus 20 Paaren junger Damen und Herren im Costüm des Mittelalters und in den Farben der Quadrillen des Carrousels. Diese waren:

1) In Scharlach und Weiß:
Die Fürstin Wolchonsky und Herr v. Fallois I.;
die Fürstin Urussow und der Graf Kalkreuth;
die Gräfin Modène und Herr v. Röder;
Fräulein v. Moltke und Herr v. Zedlitz.

2) In Hellblau und Weiß:
Fräulein v. Brockhausen und Herr v. Massow;
Fräulein v. Spiegel und Herr v. Witzleben;
die Gräfin v. Schulenburg und Herr v. Bonin II.;
Fräulein v. Erdmannsdorff und Herr v. Anesley.

3) In Carmoisin und Weiß:
Die Gräfin Alopeus und Herr v. Hohenhorst;
die Gräfin Sophie Bernstorff und Herr v. Lön;
die Gräfin Emilie Gneisenau und Herr v. Herwarth;
die Gräfin Styrum und Herr v. Kettelhold.

4) In Jonquille und Blau:
Fräulein v. Levetzow und Herr v. Fallois II.;
Fräulein v. Block und Herr v. Blanc de Souville;
Fräulein v. Heister I. und Herr v. Rohr;
Fräulein v. Heister II. und Herr v. Bonin.

5) In Rosa; die Herren in Carmoisin und Grün:
Die Gräfin Maltzan, geb. Gräfin v. d. Goltz und Herr v. Hannecken;
Fräulein v. l'Estocq und der Graf Goltz;
Fräulein v. Jasmund und Herr v. Sell;
Fräulein v. Schöler und Herr v. Bornstedt.

Nach Beendigung der Quadrille wurden noch mehrere andere Tänze aufgeführt, zwischen welchen Ihre Majestät die Kaiserin eigenhändig unter die Sieger beim Carrousel-Reiten den Dank vertheilten.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ein am 2. July zu Bukurest eingetroffener Courier des General-Lieutenants Krassowsky brachte die Nachricht von der Uebergabe von Silistria, welche nach einer hartnäckigen Vertheidigung, wobei die Türken, wie es in dieser Nachricht heißt, um ein Drittheil zahlreicher, als die Belagerer, funfzehn Ausfälle gemacht hatten, am 30. Juny Statt gefunden hat. Die Besatzung, obiger Nachricht zufolge 10,000 Mann stark, ohne die Einwohner zu rechnen, hat sich, dem General-Lieutenant Krassowsky in dem Augenblicke, als der Sturm angeordnet werden sollte, auf Discretion ergeben. Zwei Pascha's von drei Roßschweifen, Hadschi Achmed und Serb Mahmud, nebst vielen Offizieren, sind unter der Zahl der Gefangenen. 250 Kanonen, 2 Roßschweife, über 100 Fahnen, die Flottille und eine Menge Kriegsmunition und Mundvorräthe sind in die Gewalt der Russen gefallen.

Ferner ist uns nachstehender russische Kriegsbericht aus dem Lager von Jendschi-Kiöi vor Schumla vom 24. Juny mitgetheilt worden: „Der Groß-Wessier, der am zweiten Tage nach seiner Niederlage, an der Spitze eines kleinen Detaschements von Reitern nach Schumla zurückgekehrt war, macht vergebliche Anstrengungen, um eine Armee zu reorganisiren. Die Flüchtlinge, denen es in kleinen Abtheilungen gelingt, in den Platz zurückzukehren, sind noch nicht in hinreichender Zahl, um die ungeheuren Lücken in den Cadres auszufüllen. — Uebrigens haben die meisten Soldaten sowohl von den regulairen, als von den irregulairen Corps, die Deroute benutzt, um in ihre Heimath zurückzukehren zu suchen, so daß von 40,000 Mann, welche der Großwessier vor Pravady geführt hatte, kaum 15,000 zu ihren Fahnen zurückgekehrt seyn werden. — Unsere Armee hält sich, in Erwartung des Ausgangs der Belagerung von Silistria, in Observation, um die Türken zu hindern, die Operationen des Belagerungs-Corps auch nur augenblicklich zu stören. Uebrigens bleibt der Feind, noch erschreckt durch die Niederlage von Kulevtscha, in Schumla eingeschlossen. Er hat nicht einmal gewagt, etwas gegen den General-Lieutenant Fürsten Madatoff zu unternehmen, der an der Spitze von 16 Escadrons am 19ten d. M. bis Eski-Dschuma, welches er verlassen gefunden hat, vorgedrungen ist."

Am 28. Juny waren zu Bukurest folgende Nachrichten von der Armee bekannt gemacht worden: „Nach der Einnahme der Stadt Rachova detaschirte der General-Adjutant Baron von Geismar, um den von den Türken, die am rechten Ufer des Iskra-Flusses cantonnirten, verübten Räubereien Einhalt zu thun, am 19. Juny eine Truppen-Abtheilung, bestehend aus dem Dragoner-Regimente von Neu-Rußland, zwei Kanonen und 200 Kosaken, unter dem Commando des Obersten Krabbe; 150 Kosaken, unter Commando des Oberst-Lieutenants Popoff wurden dem Hussein-Pascha von Varna, der aus Rachova, nach der Einnahme dieser Stadt, geflohen war, zur Verfolgung nachgeschickt. Der Oberst Krabbe erreichte bei dem Dorfe Machala einen Haufen von mehr als 200 Türken, den er angriff, und ohne Mühe warf; er erbeutete eine Fahne, und machte 37 Gefangene. Nachdem der Oberst Krabbe erfahren hatte, daß ein Corps von 500 Türken in der Nähe des Dor-

fes Orlavitza stand, rückte er gegen den Feind vor, umging ihn, und griff ihn von rückwärts an. Der größte Theil der Türken fiel im Kampfe; die übrigen verdankten ihre Rettung nur der Flucht."

Der General-Major Gerdejeff, Commandant der Vorposten der vor Giurgewo stehenden Truppen, hat, um die Türken zu hindern, frei zu fourragiren, Truppen bei dem Dorfe Slobodsie im Hinterhalt aufgestellt, um den Feind zu überrumpeln. Am 23. Juny kamen die Türken aus der Festung heraus. Der Major Popoff commandirte die im Hinterhalt postirten Kosaken, ließ den Feind heranrücken, und griff ihn von rückwärts an. Es gelang ihm, 15 Mann abzuschneiden, unter denen zwei zu Gefangenen gemacht, und die Uebrigen getödtet wurden. (Oesterr. Beob.)

Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 13. Juli. — Gestern fand die feierliche Leichen-Bestattung des Generals der Cavallerie Marquis von Somariva, mit allen seinem hohen Range gebührenden Ehrenbezeugungen, statt. Die hiesige Garnison unter Anführung des Generals B. v. Stipsitz nebst einer ungeheuren Menschenmasse, folgte dem Sarge.

Deutschland.

In einem Schreiben aus Weimar vom 5. Juli heißt es: „Heute sind JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von ihrer Reise nach Warschau und Berlin wieder hier eingetroffen, und haben sogleich ihren Sommeraufenthalt, das Lustschloß Belvedere, bezogen. Während des Aufenthalts in Warschau sind unsern höchsten Herrschaften von Seiten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin eine Reihe von Festen gegeben worden. Am Meisten äußern sich einige der zur Suite derselben gehörigen Personen über den Eindruck, welchen der imposante Anblick der Parade über die bei Warschau versammelten Truppen, wovon besonders die polnischen sich als prachtvoll darstellten, bei ihnen hervorgebracht hat. Sie meinen, daß nirgends in dieser Art etwas Schöneres würde gefunden werden können."

München, vom 10. Juli. — Hr. Prof. Rauch ist aus Berlin hier eingetroffen, und wird einige Monate hier verweilen, um die nöthigen Vorarbeiten für das Monument des höchstseligen Königs Max Joseph zu leiten.

Von der Donau, vom 6ten Juli. — Die von der russischen Armee, unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Grafen Diebitsch, über das türkische Heer unter den Befehlen des Großvezlers Reschid Pascha am 11ten und 12ten Juni am Fuße des Balkan errungenen glorreichen Erfolge sind, wie man vernimmt, unter Begleitung amtlicher Noten den sämmtlichen Höfen, mit denen Rußland diplomatische Verbindungen unterhält, bekannt gemacht worden. In jenen Begleitungsnoten sollen von Seiten des St. Petersburger Kabinets wiederholt die friedlichen Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus zu Tage gelegt worden seyn. Allerhöchstdieselben — soll es darin unter Andern heißen — wären noch immer bereit, dem fernern Blutvergießen ein Ziel zu setzen, wofern sich die Pforte dazu verstehen möchte, denjenigen Forderungen Genüge zu leisten, deren Gerechtigkeit sämmtliche europäische Kabinette anerkannt hätten, und zu deren Geltendmachung Rußland sich genöthigt gesehen, die Waffen zu ergreifen. (Eine Folge dieser Note, von der man an der Wiener Börse Kenntniß haben wollte, soll auch das an derselben kürzlich Statt gefundene bedeutende Steigen der Effekten gewesen seyn.) (Nürnb. Ztg.)

Während um das Denkmal aller Deutschen auf dem Schlachtfelde bei Leipzig so lange gestritten worden ist, bis Nichts herauskam, ist der Völkerschlacht längst und zwar ganz still bei Salzburg ein Denkmal errichtet worden. Dasselbe ist eine aus Ziegelsteinen aufgeführte, etwa 12 Fuß hohe Säule mit einer Nische, um welche in deutscher Frakturschrift geschrieben steht: „Denkmal Deutschen Dankes für Deutschlands Auferstehung 1813 — 1814." Man will glauben, daß ein fürstliches hohes Herz, das länger in Salzburg für die Deutsche Sache schlug, und empfand, dieses Denkmal habe errichten lassen.

In Dillingen (in Baiern) wurde im vorigen Monate das alte, 600jährige Nonnenkloster wieder eröffnet, und die Aufnahme von zwei Bürgerstöchtern daselbst als Novizinnen vollzogen, welche, zur Erinnerung an den Königlichen Wiederbegründer, die Klosternamen Ludovika und Theresia erhielten.

Frankreich.

Paris, vom 9. July. — Vorgestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten.

Der Civilgerichtshof erster Instanz beschäftigte sich gestern mit einer sonderbaren Angelegenheit. Ein Hr. Montjoie hat den Marquis von Loule wegen des Miethszinses angeklagt und bereits dessen Mobilien saisiren lassen.

Hiesige Blätter erzählen, der Infant D. Miguel habe die Absicht, die vormalige Regentin Donna Isabella mit seinem Wundarzte, dem Vizconde de Queluz, zu vermählen.

Briefe aus Rom vom 23. Juny melden, daß die spanische Regierung bei dem Papste nachdrücklicher als jemals auf die Autorisation zu dem Verkaufe geistlicher Güter in Spanien zu dem Betrage von 2 Mill. Realen dringe.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 167. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. July 1829.

Frankreich.

In der Sitzung der Pairskammer vom 7. Juli berichtete der Graf v. Argout über den Gesetzentwurf wegen des definitiven Rechnungsabschlusses von 1827. Den Rest der Sitzung füllten verschiedene Berichte im Namen des Bittschriften-Committee's. Vor dem 11ten d. M. wird keine öffentliche Sitzung Statt finden.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom nämlichen Tage eröffnete der Marquis v. Cordoue mit einem Berichte über drei Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse, worüber die Berathungen auf den nächsten Sonnabend angesetzt wurden. Hierauf wurde die Discussion über das Budget des Finanzministeriums wieder aufgenommen. Hr. Odier verlangte, daß die den General-Einnehmern bei der Finanzverwaltung bewilligte Tantieme von 2 Millionen auf 1½ Millionen, nämlich von 4 auf 3 pCt. herabgesetzt werde. Dieser Antrag wurde indessen nach einigen Bemerkungen des Marquis v. la Boëssière, des Finanzministers und des Hrn. Laffitte verworfen. Auf ein anderes Einkommen der General-Einnehmer bei den indirecten Steuern, im Betrage von 1,400,000 Fr., hatte die Commission eine Ersparniß von 200,000 Fr. in Antrag gebracht. Auch gegen diese Reduction erhob sich der Graf Roy, da die General-Einnehmer nur ein fixes Gehalt von 6000 Fr. hätten; dieselbe wurde jedoch mit starker Stimmenmehrheit angenommen. Eben so wurden die Gehalte der Schatz-Zahlmeister, welche mit Inbegriff der sonstigen Ausgaben mit 1,448,400 Fr. in Ansatz gebracht sind, auf den Antrag der Commission um 100 000 Fr. ermäßigt. Hierauf ging man zu den verschiedenen einzelnen Zweigen der Finanzverwaltung über, und zwar zunächst zu der Verwaltung der directen Steuern. Nach einem langen Vortrage des Hrn. Calmon über diesen ganzen Geschäftszweig wurden die für die Verwaltung der directen Steuern in den Departements ausgesetzten 3,300,000 Fr., so wie 12,820,000 Fr. für die Einziehung der Steuern angenommen. Als das Steuer-Kataster mit 5,500,000 Fr. an die Reihe kam, drang Hr. v. Tracy auf die gänzliche Unterdrückung desselben, da es durchaus auf falschen Grundlagen beruhe. Die Anfertigung des Katasters bestehe aus zwei Operationen; die erste sey die Aufnahme der ganzen Grundfläche des Landes; eine solche finde aber bereits zum Behufe der Anfertigung einer Karte von Frankreich Statt; die zweite bestehe in der Abschätzung des Einkommens, welches der Grundbesitzer, besonders der Landmann, in den meisten Fällen selbst nicht genau angeben könne, da das Eigenthum auf dem Lande keinen festen Werth habe. Das dringendste Bedürfniß für den Landbauer sey die definitive Feststellung seiner Abgaben, während jetzt die fortwährenden Revisionen, denen man sein Einkommen unterwerfe, zu einer wahren Geißel für ihn würden. Wenn man den Zweck, den man mit dem Kataster beabsichtigte, wirklich erreichte, so würde derselbe zu einer Strafe für den Fleiß, und zu einer Belohnung für die Trägheit werden, indem ein gut bebautes Grundstück immer höher, ein vernachlässigtes dagegen immer niedriger besteuert werde. Ungeachtet dieser Bemerkungen wurde die für das Kataster angesetzte Summe einstimmig bewilligt. Eben so wurde hierauf die ganze Abtheilung des Einregistrirungswesens und der Domainen mit 10,784,060 Fr. ohne Discussion angenommen, und nach einigen Bemerkungen der Herren Benj. Constant und Delaunai auch die für die Forstverwaltung ausgesetzte Summe von 4,020 150 Fr. bewilligt. Für die Zollverwaltung wurden die im Budget angesetzten 24,420,998 Fr. für die Verwaltung der indirecten Steuern 47,239,220 Fr., so wie für die Postverwaltung 16,779,824 Fr. (worunter 10,390,634 Fr. für den Transport der Depeschen) ohne erhebliche Debatten von der Kammer bewilligt. Als man jetzt zur Lotterieverwaltung übergehen wollte, beschwerte sich Hr. B. Constant, daß man mit so großer Eile zu Werke gehe, und trug auf die Vertagung der Discussion an, welche auch nach einer wiederholten Abstimmung mit schwacher Majorität angenommen wurde. Die Sitzung wurde um 6 Uhr aufgehoben.

Die Deputirten-Kammer hat in ihrer vorgestrigen Sitzung das Ausgabe-Budget mit 226 gegen 95 Stimmen angenommen.

Mit Bezug auf die Behauptung der Herren Casimir Perier und Laffitte in der Sitzung vom 6ten d. M. äußert der Messager: „Das Recht, Krieg zu führen und Frieden zu schließen, und auch das Recht der Verträge, gehört dem Könige an; die Charte hat dasselbe geheiligt; die Kammer kann daher nur dann einschreiten, wenn man von ihr Subsidien für die Erfüllung eines Vertrages begehrt. Um was handelte es sich aber in dem vorliegenden Falle? Um eine alte von Spanien contrahirte, und auf das Verlangen der französischen Regierung liquidirte Staatsschuld, wozu von der Kammer weder eine Ratification noch eine Geldbewilligung verlangt wird."

Der Advokat der Lord Egertonschen Nachlaßmasse macht in den Zeitungen bekannt, daß das Hotel des Lords nicht, wie ein Journal verbreitet habe, für 2,500,000 Fr. verkauft sey, sondern noch zur Masse gehöre. Der Verkauf werde bekannt gemacht werden.

Zu Lyon haben Kinder beim Verfolgen einer Eidechse Geld und Kostbarkeiten gefunden. Als die Polizei davon hörte, untersuchte man den Ort, die Gegenstände umher, und fand, daß Blut an dem Gelde

und an einer Lorgnette klebte, welche die Namens-chiffre einer Dlle. Buy trug, die vor längerer Zeit ermordet worden ist. Vermuthlich hat der Thäter die geraubten Sachen hier verborgen, und nicht Zeit gefunden, sie sich wieder zuzueignen.

Spanien.

Madrit, vom 29. Juny. — Die Vermählung des Königs mit der Prinzessin Maria Christine von Neapel wird, wie man sagt, sehr bald statt haben.

Unser Cabinet beschäftigt sich angelegentlich mit der Organisation des Heeres. In der Provinz herrscht große Unzufriedenheit und es bedarf nur eines Funkens, um einen Bürgerkrieg zu entzünden. Zu gleicher Zeit erfährt die Regierung, daß ihre Anstrengungen zur Unterwerfung ihrer ehemaligen amerikan. Colonien geringen Erfolg haben, da sogar die Mexikaner und die Columbier Anstalten zur Eroberung von Cuba treffen.

England.

London, vom 10. Juli. — Der Herzog von Cumberland stattete gestern Sr. Majestät dem Könige einen Besuch in Windsor ab, und da die Abreise Sr. Königl. Hoheit nach Berlin täglich erwartet wird, so hat der Herzog, wie man vernimmt, von Sr. Maj. Abschied genommen. Vorher hatte Se. Königl. Hoheit das dritte Regiment der Garde zu Fuß in Hyde-Park inspicirt.

Wegen des fortwährend unbeständigen Wetters haben die gewöhnlichen Wasserfahrten, die Se. Maj. sonst zu machen pflegen, in diesem Jahre noch nicht begonnen; dagegen machen Se. Maj. zuweilen Excursionen in Ihrem einfachen Phaeton, den gewöhnlich einige Reiter begleiten.

Der König giebt zu Windsor öfters glänzende Gesellschaften.

Fürst Polignac ist gänzlich hergestellt und hatte am Sonntage eine Unterredung mit dem Herzoge von Wellington.

Nach hier aus Paris erhaltenen Privatbriefen scheint es fast gewiß, daß Graf von la Ferronais darein gewilligt habe, das Portefeuille des Auswärtigen, (das er, wie bekannt, seiner Gesundheit halber vor einiger Zeit abgegeben, und das nachher interimistisch vom Grafen Portalis geführt worden) wieder zu übernehmen, sobald nur sein Befinden ihm erlauben werde, sich der damit verknüpften Arbeiten zu unterziehen.

Denselben Briefen zufolge hätte in den letzten Tagen der höchst eigenthümliche Vorfall viel Stoff zur Unterhaltung in den Salons gegeben, daß der Graf Montholon, dessen Name zu einer Art von Celebrität gelangt, indem man ihn nicht nennen könne, ohne dabei der Geschichte der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena zu gedenken, zu Paris vor Kurzem zu Einkerkerung verurtheilt worden wäre, weil er sich die Summe von 33,000 Fr. zugeeignet, die ihm anvertraut gewesen; auch behauptete man allgemein, daß der genannte Graf in albernen und kindischen unnöthigen Ausgaben bereits das ganze beträchtliche Vermögen verschleudert habe, das ihm von seinem vormaligen Souverain und Wohlthäter vermacht worden.

Gestern früh machte Hr. Ruso, ehemaliger Gesandter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, begleitet von mehreren seiner Landsleute, seine Aufwartung beim Herzoge v. Wellington im Schatzamte. Die Unterredung betraf den zwischen unserer Regierung und den Vereinigten Staaten obwaltenden Grenzstreit, und dauerte ungefähr eine Stunde. Außer dem Herzoge waren auch der Kanzler der Schatzkammer und Sir Howard Douglas, Gouverneur von Neu-Braunschweig, der sich eben auf Urlaub hier befindet, zugegen.

Polen.

Warschau, vom 13. July. — Das hier vor einiger Zeit angekommene Modell zum Denkmale des Fürsten Joseph Poniatowski, ist zur öffentlichen Schau ausgestellt. Es ist bei der Ueberschwemmung in Danzig, wo es sich bisher befand, etwas beschädigt worden, und soll von dem Erlös der Ausstellung reparirt werden.

Am letzten Getreidemarkte verkaufte man den Korez Weitzen zu 17 — 26½, Korn zu 7½ — 8½ Gerste zu 6 — 7½ und Hafer zu 5 — 6 pol. Gulden.

Türkei.

(Pr.-Nachr.) Konstantinopel, vom 25. Juni. Wie schon gemeldet, trafen die Botschafter von England und Frankreich am 17ten d. mit 2 Fregatten, 1 Corvette, 1 Schooner und 2 Kutter bei den Dardanellen, und am 18ten hier ein. Die Maimandar (Reisemarschall) befanden sich bei ihnen, und der Sultan ließ sie am 19ten bei ihrem Ausschiffen überdies durch 2 Bimbaschi (Obersten) in ihre Paläste begleiten. Sobald sich die Nachricht von ihrem Eintreffen verbreitete, strömten Menschen von allen Nationen und Sprachen ohne Unterschied der Religion herbei, und legten auf alle erdenkliche Weise ihre Freude an den Tag; es war ein allgemeiner Festtag. Die eigentlichen Conferenzen mit dem Reichs-Effendi würden erst nach der bei dem Sultan erhaltenen Vorstellung, welche ganz auf europäische Weise statt finden wird, beginnen; sie versprechen aber unter den jetzigen Umständen ein sehr günstiges Resultat. Man vermuthet, daß der Sultan bei dem morgen stattfindenden großen Militair-Manövre das Corps Diplomatique ohne alle Etiquette empfangen wird, wodurch die Präsentation beschleunigt würde.

Seit 10 Tagen werden an die Oesterreichischen Schiffe keine Fermans ins schwarze Meer mehr gegeben, weil mehrere Oesterreichische Schiffe den Russen Transport zugeführt haben sollen. Der Reichs-Effendi soll sich deshalb beim Oesterreichischen Internuntius beschwert und dies als Ursache angegeben haben.

Die Engl. und Französische Flotten haben sich bei Tenedos aufgestellt und scheinen das Resultat der Griechenland betreffenden Verhandlung abwarten zu wollen.

Die Lebensmittel sind zwar hier in sehr hohem Preis aber doch herrscht bis jetzt kein Mangel.

Daß die Botschafter auf Kriegsschiffen hier angekommen, giebt den Moslims Stoff zu Vermuthungen und Hoffnungen, und ist als Ursache anzusehen, daß sie so mit allgemeinem Jubel empfangen worden sind, indem es sich nicht läugnen läßt, daß der Ferman der Pforte zur Einfahrt von Kriegsschiffen ein großer Beweis von Zutrauen ist, und auch in Pera zu der Ansicht verleitet, daß namentlich mit England bald festere Bande geschlossen werden dürften. *Hr. v. Chabert*, erster Dragoman Englands, hatte dem Reis-Effendi die offizielle Anzeige von der Ankunft des Gesandten gemacht, und vom Pforten-Dollmetscher die Gegen-Visite erhalten.

Auch der Sultan schickte (was als etwas außerordentliches betrachtet wird) Hrn. Lalosso seinen Günstling zu Hrn. Gordon, und ließ sich erkundigen, ob er eine glückliche Reise gemacht hätte; weniger zuvorkommend ist das Benehmen gegen den General Guilleminot, indem die Pforte annimmt, er sey nie abgereist. Nach Schiffer-Nachrichten soll die ägyptische Flotte im Hafen von Rhodus angekommen seyn.

Am 16ten kam die türkische Flotte von ihrer Kreuzfahrt auf dem schwarzen Meer wieder zurück, ohne daß was Bemerkenswerthes vorgefallen wäre.

Von den Kriegsschiffen auf welchen die Botschafter ankamen, wurde weder bei ihrer Ankunft noch bei ihrem Aussteigen ein Schuß gethan. Am 21sten gingen mehrere Schiffe mit regulairen Truppen nach Silistria ab, über die Ereignisse von Schumla macht die Pforte nichts bekannt.

Von der serbischen Gränze, vom 28. Juny. — Zu Belgrad hat man die Niederlage des Großwessirs bei Schumla zuerst durch die deutschen Zeitungen erfahren. Die Nachricht machte einen sehr großen Eindruck, und stimmte die Kriegslust der Türken sehr herab. Anfangs wollten Viele das ganze Ereigniß in Zweifel stellen, oder hielten das russische Bulletin für übertrieben, weil der Großwessirs noch vor Kurzem Rundschreiben an alle Pascha's hatte ergehen lassen, worin er sie von einem über die Ungläubigen (am 17. Mai) erfochtenen Siege benachrichtigte. Ja, er hatte an seinen Sohn nach Thessalien geschrieben, und ihm Kunde von seinem Kriegsglücke gegeben, um ihn zur Nacheiferung anzuspornen. Der Pascha von Belgrad selbst scheint jedoch die ganze Wichtigkeit der Niederlage vom 11. Juny einzusehn, und sehr für den Ausgang des diesjährigen Feldzuges besorgt zu seyn. Außerdem beunruhigt ihn auch sehr der Verlust von Nactova, welches General Geismar besetzt hält, dadurch die Donauschiffahrt unterbricht, und das Land am rechten Donau Ufer bedroht. Man ist in Belgrad der Meinung, die Serbier würden die Nähe der russischen Truppen zu einer Insurrektion gegen die Pforte benützen, und General Geismar habe im Einverständnisse mit den Häuptlingen dieser Nation gehandelt, als er Rachova besetzte. Dieses Einverständniß läßt sich jedoch noch bezweifeln, da die türkischen Behörden jeden Schritt des Fürsten Milosch und seiner Anhänger mit der größten Aufmerksamkeit bewachen, und sie bei dem geringsten Verdachte zur Rechenschaft ziehen würden. Der Pascha von Belgrad trifft indessen alle Anstalten, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, und seine Communikationen mit Widdin und Travnik sind sehr häufig. Vor einigen Tagen ging auch ein großer Getreidetransport von Belgrad nach Widdin ab. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Der königlich großbritannische Botschafter bei der hohen Pforte Hr. Robert Gordon ist am 6. Juni um 2 Uhr Nachmittags, am Bord des Linienschiffes Revenge, und der königl. französische Botschafter General Guilleminot 24 Stunden später am Bord des Linienschiffes Breslau, zu Smyrna angelangt. Beide Botschafter wurden von sämmtlichen, auf der Rhede von Smyrna vor Anker liegenden Kriegsschiffen salutirt. Der französische Contre-Admiral von Rosamel (der in Abwesenheit des Hrn. Vice-Admirals de Rigny die französische Station in der Levante commandirt) ist gleichfalls am 7. Juni am Bord des Linienschiffes Trident zu Smyrna angekommen; der englische Vice-Admiral Sir Pulteney-Malcolm war bereits am 3ten gedachten Monats am Bord des Linienschiffes Asia zu Burla angelangt; auf dieser Rhede liegen auch die englischen Linienschiffe Ocean, Windsor-Castle und Spartiate, mehrere Fregatten und einige kleinere Kriegsfahrzeuge. Die englischen Linienschiffe Wellesley und Revenge sind auf der Rhede von Smyrna. Der Courier de Smyrne vom 14. Juni enthält folgende Nachrichten über den Aufenthalt der beiden Botschafter auf der Rhede von Smyrna: „Der Kiaja Bei Hassan Pascha's, des Gouverneurs von Smyrna, (welcher von dem ersten Dolmetsch des niederländischen General-Consulats von der Ankunft der Botschafter amtlich benachrichtiget worden war) verfügte sich am 7. Juni an Bord der respectiven Linienschiffe, auf denen sie angekommen waren, um sie im Namen des Wesirs zu bewillkommen, der ihnen zu gleicher Zeit, nach orientalischer Sitte, Körbe mit Früchten, und frisches Gemüse anbieten ließ. Der Kiaja-Bei wurde von den Botschaftern mit Auszeichnung empfangen, und begab sich sodann auch zu den Admirälen, denen dieselben Geschenke angeboten wurden. — Am nämlichen Tage machte der englische Admiral, von einem Theile der Offiziere seiner Escadre begleitet, dem türkischen Gouverneur Hassan-Pascha einen Besuch. Ein gleicher Besuch wurde am folgenden Tage von dem französischen Admiral und seinen Officieren abgestattet. Die beiden Admiräle wurden dem Wesier von dem niederländischen General-Consul vorgestellt. — Die De-

putirten des französischen Handelsstandes hatten sich gleich nach seiner Ankunft, zu dem Hrn. Grafen Guilleminot begeben, und ihn gebeten, am folgenden Tage die Corporation des Handelsstandes zu empfangen. Demzufolge versammelten sich am 8ten um 11 Uhr Morgens sämmtliche französische Kaufleute bei dem niederländischen General-Consul, dessen Schutz sie bisher anvertraut waren, und begleiteten ihn am Bord des Linienschiffes Breslau, wo General Guilleminot die Glückwünsche der Nation, durch das Organ des General-Consuls und des ersten Deputirten des Handelsstandes empfing. Graf Guilleminot nahm die von dem Handelsstande an ihn gerichteten Bitten auf das Freundlichste entgegen, und versprach ihm allen Schutz, den die unangenehme Lage erheischt, in welche die Ereignisse im Orient ihn versetzt haben. Hierauf verfügte sich die Corporation an Bord des Linienschiffes Trident, um dem Contre-Admiral von Rosamel die Aufwartung zu machen. Der erste Deputirte gab dem Admiral den Dank des französischen Handelsstandes gegen die königliche Marine für den aufmerksamen und unablässigen Schutz zu erkennen, den selber von allen königlichen Kriegsfahrzeugen in so schwierigen Zeiten erhalten hat. — Am 9ten Morgens empfing Hr. Gordon den englischen Handelsstand bei dem niederländischen General-Consul, und versprach den Kaufleuten, die ihm ihre Glückwünsche darbrachten, daß eine seiner ersten Bemühungen, nach seiner Ankunft in Konstantinopel dahin gerichtet seyn werde, die Bezahlung der Forderungen einzutreiben, welche britische Unterthanen an Gütern und Waaren von Griechen, die beim Ausbruche der griechischen Revolution die Flucht ergriffen, und welche die Pforte damals als Eigenthum von aufrührerischen Unterthanen confiscirte, geltend zu machen haben. Diese Versicherung war dem Handelsstande sehr angenehm, welcher bedeutende Summen zu reclamiren hat. Sie war nicht minder erfreulich für die Handelsleute der übrigen Nationen, die fast alle in demselben Falle sind, und die Hoffnung hegen, daß Ihre Excellenzen, durch vereinte Bemühungen für das Gelingen dieser Unterhandlung, wenn auch nicht das Ganze jener Forderungen, doch wenigstens eine angemessene Befriedigung von Ansprüchen erhalten werden, deren Gerechtigkeit nicht in Zweifel gezogen werden kann. — Am 9ten Abends beehrte der Hr. Graf Guilleminot die beiden Deputirten des Handelsstandes mit einem Besuche, die hierin einen neuen Beweis des Wohlwollens Sr. Excellenz für die französischen Handelsleute in der Levante, die unter seinen Schutz gestellt sind, erblickten. — Die Herren Botschafter verließen die Rhede von Smyrna am 10ten mit Tagesanbruch am Bord der beiden Admiralschiffe, die von mehreren Fregatten und andern kleineren Kriegsfahrzeugen beider Nationen begleitet wurden. Bei Tenedos werden die Botschafter die Linienschiffe verlassen, und sich an Bord von Fregatten begleitet, Konstantinopel zu segeln. Der englische Resident bei der griechischen Regierung, Hr. Dawkins, hat einige Tage in Smyrna zugebracht, und Hrn. Gordon bis Tenedos begleitet, von wo er wahrscheinlich nach Aegina zurückkehren wird.

Der Courier de Smyrne vom 14. Juni enthält ferner nachstehenden Artikel: „Da die in unserm Blatte vom 24. May enthaltene Bekanntmachung der beiden von der griechischen Regierung erlaßnen Blokade-Decrete in Folge einer Mittheilung des Hrn. J. Van Lennep, niederländischen General-Consuls in dieser Stadt, welcher sie von dem provisorischen Geschäftsträger Frankreichs zu Aegina auf officiellem Wege erhalten hatte, Statt gefunden hat, so hat der großbritannische Botschafter bei der hohen Pforte, Hr. Gordon, aus Besorgniß, daß diese Notification, mit der Autorität des zu gleicher Zeit in Smyrna mit dem Schutze der brittischen Interessen beauftragten Beamten versehen, die englischen Kaufleute über die Art und Weise, wie die großbritannische Regierung die griechische Blokade ansieht, in die Irre führen könnte, vor seiner Abreise nach der Hauptstadt der Türkei, den Hrn. J. Van Lennep beauftragt, dem englischen Handelsstande folgende Mittheilung zu machen: „Nachdem die griechische Regierung zwei Decrete bekannt gemacht hat, wovon das eine mit Beziehung auf die Blokade der Küsten von Attica, Negropont und Volo, die Ausdehnung dieser Blokade bis an den Golf von Kissaros proclamirt, und das andere die Blokade der Küste von West-Griechenland betrifft, so wird zur Kenntniß der englischen Kaufleute dieser Stadt gebracht, daß gedachte Blokaden nicht nur von Großbritannien in einem Augenblicke, wo es in eine Unterhandlung, welche die Pacifikation Griechenlands zum Zwecke hat, verflochten ist, nicht anerkannt werden, sondern daß auch die bestimmtesten Maaßregeln von dem Oberbefehlshaber der Flotte Sr. Majestät im mittelländischen Meere werden ergriffen werden, um jeder Hemmung des freien Handels der brittischen Unterthanen, mit der einen oder der andern Küste jenes Continents vorzubeugen. Es dürfte unnöthig seyn, beizufügen, daß die Aufhebung der Blokade der Häfen von Candia in obiger Notifikation mitbegriffen ist, die vollständige Illegalität dieser Blokade ist in der That sonnenklar, seitdem die verbündeten Mächte darüber einverstanden sind, daß in keinem Falle Candia einen Theil des künftigen griechischen Staates ausmachen kann.“

Sämmtliche Consuln und Vice-Consuln von Frankreich und England in den verschiedenen Häfen des osmanischen Reiches haben Befehl erhalten, sich in möglichst kurzer Frist wieder auf ihre respectiven Posten zu begeben. Diese Nachricht fügt der Courier de Smyrne hinzu, wird von dem Handelsstande mit lebhafter Freude aufgenommen werden.

[Beka]nntmachung.

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner Schlesiens sind ferner nachstehende Beiträge eingegangen:

Von dem Herrn Geheimen Rath v. Kraker einige Kleidungsstücke und 10 Rthlr. Von der Frau Generalin von Schutter 10 Rthlr. Eine Sammlung aus dem Strehlenschen Kreise durch den Königl. Landrath Herrn v. Lemke, von 60 Rthlr. Desgleichen aus dem Neumarktschen Kreise durch das Königliche Landräthliche Amt 10 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. Durch den Herrn Senior Herdstein abermals eine Sammlung von 2 Frd'or., 1 geöhrten Dukaten, einem viereckigen kleinen Goldstück und 7 Rthlr. 15 Sgr. Cour., $6\frac{1}{2}$ Elle neues schwarzes Tuch, Kleider und Wäsche. Desgleichen durch den Herrn Rector Morgenbesser 42 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf.; die edlen Geber sind bereits von ihnen namentlich in den Zeitungen bekannt gemacht worden. Von dem hiesigen löbl. Geldgießer-Mittel 5 Rthlr. Herr Amtmann Hoffmann aus Althoff 1 Rthlr. Ungenannt 2 Rthlr. Von der Buchhandlung J. F. Korn d. ält. anderweiter Ertrag für Miltons Paradies 10 Rthlr. Von dem Anfrage- und Adreß-Comptoir hieselbst 2 Rthlr. Von der Verlagshandlung Graß Barth und Comp. für 25 Exemplare der Gewitter-Predigt statt 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Rthlr. 16 Sgr. Durch den Herrn Subsenior Gerhard von welchem die menschenfreundlichen Geber bereits namentlich angezeigt worden 162 Rthlr. 24 Sgr., 4 silberne Denkmünzen, 1 Kettchen Goldperlen und 2 kleine Ohrringe. Von einem Unbekannten in Gleiwitz 26 Sgr. Von dem Schullehrer Hrn. Sander in Jacobswalde 1 Rthlr., von demselben in seiner Schule gesammelt 1 Rthlr. 4 Sgr. Von einem Niederlausitzer und 4 Schlesiern für ihre im Gebirge verunglückten Landsleute 5 Rthlr. An milden Beiträgen aus dem Großherzogthum Posen 2 Frd'or. und 70 Rthlr. Courant. Von H—d aus N—sch für die unglücklichen Weber im Weistritzthale eine kleine goldne Denkmünze. Herr Förster Henke abermals 2 Rthlr. Frau Hospitalitin Mende 1 Paar Hosen und 1 Weste. Von einem Ungenannten 2 Rthlr. P. M. 5 Rthlr. H. H. 5 Rthlr. Durch die Expedition der neuen Breslauer Zeitung, von welcher die edlen Geber bereits namentlich bekannt gemacht worden, wiederum 7 Rthlr. Durch den in Reichenbach sich gebildeten Unterstützungs-Verein 1 Schock weiße Leinwand und 50 Rthlr. Von des Prinzen August von Preußen Königl. Hoheit 200 Rthlr. Durch das Königl. Haupt-Zoll-Amt Berun-Zabrzeg eine Sammlung von 31 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. G. S. für die verunglückten Gebirgs-Bewohner 1 Frd'or. Durch den Hrn. Pastor Gramm zu Nieder-Hartmannsdorff aus dessen Kirchgemeinde 2 Rthlr. Von C. R. 1 Rthlr. Ein freiwilliger Beitrag von 20 Sextanern des Gymnasii zu St. Elisabeth durch T. 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Durch den Hrn. Pastor Gerlach zu Creutzberg eine Sammlung von 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. Durch den wohllöbl. Magistrat zu Trebnitz nachträglich von zwei Ungenannten 1 Rthlr. 10 Sgr. Von den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen des 1sten und Füsilier-Bataillons Hochlöblichen 10ten Infanterie-Regts. 81 Rthlr. Durch den Herrn Pastor Beling zu Neustädtel aus dessen Kirchgemeinde 35 Rthlr. Eine Sammlung aus der Stadt Wartenberg durch den dasigen wohllöbl. Magistrat von 15 Rthlr. 5 Sgr. Durch den Königlichen Landrath Herrn Major v Prittwitz eine Sammlung aus dem Oelsner Kreise von 306 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf. Desgleichen durch den wohllöbl. Magistrat zu Oels, aus dortiger Stadt 1 Dukaten und 145 Rthlr. 27 Sgr. Cour. N. 4 Rthlr. Von der Buchhandlung J. F. Korn d. ält. fernerweiter Ertrag für Miltons Paradies 10 Rthlr. Durch des Königl. General-Lieutenants 2c. Hrn. Baron Hiller von Gärtringen Excellenz eine Sammlung von dem Hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiment 133 Rthlr. 7 Sgr. 3 Pf. O. L. G. R. H. 5 Rthlr. G. v. B. im Toster Kreise 5 Rthlr. Durch das Königl. Haupt-Zoll-Amt Berun-Zabrzeg eine nachträgliche Sammlung von 4 Rthlr. 5 Sgr. Von dem Königl. Präsidenten Hrn. v. Jordan auf Schönwalde 12 Rthlr. Von dessen beiden Enkeltöchtern Agnes und Lina v. Wrochem 2 Rthlr., von deren Gouvernante Demoiselle Kleist 1 Rthlr. Zusammen bis incl. den 18ten d. M. 428 Rthlr. in Golde, 7,956 Rthlr. 7 Sgr. 1 Pf. in Silbergeld, einem Warschauer Pfandbriefe von 200 Floren, einem geöhrten Dukaten, zwei kleinen Goldstücken, 4 silbernen Denkmünzen, einem Kettchen Goldperlen und ein Paar kleinen Ohrringen nebst einer Menge Kleidungsstücke und Wäsche.

Breslau am 18. Juli 1829.

Ober-Präsidial-Bureau.

Bei der hiesigen Königl. Bank sind zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten eingegangen: Von dem Kaufmann Herrn S. L. Landsberger 5 Rthlr. in Golde und an das hiesige Königl. Ober-Präsidial-Bureau abgeführt worden. Breslau den 18. Juli 1829.

Königl. Banco-Directorium.

Wieder habe ich folgende Gaben für die Verunglückten in Tannhausen 2c. erhalten: 120) Von einem Ungenannten 10 Sgr. 121) Von einem Ungenannten 1 Paquet Kleider (für das Weistritzthal). 122) Von F. v. R. 2 Rthlr. und 1 Paquet mit Kleidern (für Tannhausen 2c.) 123) Von H. 2 Rthlr. (dieselbe Bestimmung). 124) Von M. S. 1 Kleid, 1 Oberrock, 1 Spenzer, 2 P. wollene Strümpfe und 1 Halsshawl. 125) Durch G. A. C. von Hrn. Kaufmann B. in S. 7 Rthlr. mit dem Motto: „Aus gutem Herzen für seine Landsleute." 126) Durch denselben von Herrn Kaufmann Aug. Weinich in Schmiedeberg 3 Rthlr. 127) Von M. R. K. 15 Sgr. und 1 Paquet mit Sachen. 128) Von Hrn. Kanzlei-Inspektor Stodann 1 P. Winterhosen, 1 Sommerweste und 1 P. Winterstiefeln. 129) Von Mad. Glock 1 Paquet mit Kleidern und Wäsche. — Am 16ten dieses beförderte ich die dritte Geldsendung von 55 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf. an den Verein nach Tannhausen. Mit dieser Summe sind nun in Allem 158 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. dahin abgegangen, wodurch so mancher Unglückliche mit dem Schicksal wieder ausgesöhnt wurde.

Breslau den 18. Juli 1829.

Die verw. Kaufmann Crakau.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137 bis 146 Tit. 17 Thl. 1 des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 18. May 1828 hierselbst verstorbenen Königl. Stadt-Justizraths Carl Benjamin Pohl, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 9. May 1829.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz, ist in dem, über das auf einen ungefähren Betrag von 2220 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf. manifestirte, nur aus ausstehenden zum Theil inexigiblen Forderungen des Gemeinschuldners bestehende, und mit einer Schulden-

Summe von 2753 Rthlr. 15 Sgr. 1½ Pf. belastete Vermögen des Waarenhändler Carl Scholtz, am 22sten April a. c. eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 25sten September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer, Jungnitz und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 15ten May 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Justiz-Raths Ottow soll das dem Fleischermeister Durst gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 641 Rthlr. 27 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 373 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 243. des Hypotheken-Buches unter den alten Fleischbänken belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen in dem hiezu angesetzten peremtorischen Termine auf den 6ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Reibnitz in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 3ten July 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Titt. 17. Thl. I. des Allgemeinen Landrechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 14. August 1826 verstorbenen Zimmermeister August Wilhelm Kälber die bevorstehende Theilung seines Nachlasses, unter dessen Wittwe und Sohne hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen; widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 2. July 1829.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

Aufforderung.

Da die Pfandscheine sub No. 21383 1479 6940 13205 14169 14185 14188 und das Rezipisse über den Pfandschein sub No. 29614 derer bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis 15ten August a. c. beim hiesigen Stadt-Leih-Amt zu produciren, und ihr Eigenthumsrecht an selbige gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfall aber haben solche zu gewärtigen, daß diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein und resp. Rezipisse extradirt, und erstere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 14. Juli 1829.

Die Leih-Amts-Direction. Brede.

Oeffentliche Vorladung.

Am 1sten März c. sind in der Gegend von Quitsdorff im Bezirk des Haupt-Zoll-Amts Hoyerswerda vier Huckenträger mit Contrebande betroffen, welche bei Annäherung der Grenz-Aufsichts-Beamten, die Flucht ergriffen haben. Drei von ihnen sind entkommen, der vierte aber ergriffen, für den Dresch-Häusler Johann Hollang aus Colm erkannt und die von ihm getragene Hucke, worinn vier Stück baumwollene Stuhlwaaren, 47 Pfund und Ein Stück leinene mit Baumwolle gemischte Waare 8 Pfd., zusammen 55 Pfd. befindlich, in Beschlag genommen worden. Bei der bald darauf erfolgten Revision der Wohn- und Wirthschafts-Gebäude des ꝛc. Hollang, sind in der Scheuer desselben noch drei dergleichen Hucken unter Stroh versteckt, vorgefunden, und in Beschlag genommen worden. Darin haben sich a) Eilf Stück baumwollene Waare, am Gewicht 1 Centner 37 Pfd. b) zwei Stück leinene mit Baumwolle gemischte Waare, am Gewicht 17 Pfd., zusammen 1 Centner 54 Pfd., in den 4 Hucken also zusammen 1 Centner 109 Pfd. befunden. Da die Einbringer dieser Gegenstände, außer dem ꝛc. Hollang, entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind; so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 31sten August c., sich in dem Königlichen Haupt-Zoll Amte zu Hoyerswerda zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens

aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 10ten July 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Kürschner Oberälteste Hoffmannschen Eheleute gehörige, sub Nro. 134. auf der Siebergasse hieselbst gelegene pro informatione gerichtlich auf 441 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. gewürtigte Haus, soll im Wege der freiwilligen Subhastation, auf den Antrag der Erben verkauft werden. Dazu haben wir einen peremtorischen Biethungs-Termin auf den 23. September c. a. Vormittags 11 Uhr in unserem Partheienzimmer hierselbst, vor dem ernannten Deputirten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Hopf anberaumt, als wozu Besitz- und Zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken hiermit vorgeladen werden, daß dem Meist- und Bestbiethendbleibenden dieses Grundstück nach erfolgter Kaufgelder-Berichtigung und Genehmigung Seitens der Hoffmannschen Erben, Falls nicht etwa die Gesetze hierinnen eine Ausnahme gestatten, adjudicirt werden wird. Uebrigens kann die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Strehlen den 21. Juny 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastation.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird in Termino den 9ten Juni, 9ten September und 9ten November a. c., von welchem der letztere peremtorisch ist, das dem Steinkohlen-Negocianten Fritsche, auf der Tarnowitzer Straße hieselbst gelegene Haus, welches unterm 28sten April c. auf 3276 Rtlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden, subhastirt werden.

Gleiwitz den 30sten April 1829.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung und Edictal-Citation.

Nachdem über den auf 148 Rthlr. 12 Sgr. ermittelten und mit einer Schulden-Masse von 223 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf. belasteten Nachlaß des am 19. September 1828 zu Nieder-Thalheim verstorbenen Häusler Bernhard Förster auf den Antrag seiner Beneficial-Erben der erbschaftliche Liquidations Prozeß per decretum vom 14. December 1828 eröffnet worden ist, so haben wir, 1) zur Subhastation der zu dem Nachlaß gehörigen, in Niederthalheim unter Nro. 64. des Hypothekenbuchs gelegenen, Häuslerstelle, welche wie das auf hiesigem Rathhause aushängende Taxations-Instrument nachweiset, nach ihrem Material-Werth, auf 144 Rtblr. abgeschätzt worden ist, 2) zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwa unbekannten Nachlaß-Gläubiger einen Termin auf den 11. August d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt. Es werden demnach nicht nur alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesem Termine auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein gesetzlicher Widerspruch Seitens der Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde; sondern auch alle etwanigen unbekannten Nachlaß-Gläubiger aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, als welche ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Leyser und Hasse zu Glatz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Erörterung der Sache zu gewärtigen, unter der Warnung, daß bald nach abgehaltenem Termine das Präclusions-Urtel verabfaßt wird, die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Landeck den 16. May 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht von Landeck-Wilhelmsthal.

Bekanntmachung.

Die zu Heinrichsdorff Militsch-Trachenberger Kreises, sub No. 11 belegenen, nach der in dem Gerichts-Kretscham daselbst, so wie in unserer Registratur nachzusehenden Taxe, ortsgerichtlich auf 1176 Rthlr. 20 Sgr. Cour. abgeschätzte Erb-Scholtisei und Kretscham-Nahrung, soll auf den Antrag des jetzigen Besitzers derselben Carl Zech, im Wege der nothwendigen Subhastation zum Behuf der Befriedigung der Gläubiger in nachstehenden Terminen, den 15ten Juny, den 16. July, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 20sten August c. verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagtem Termin Vormittags um 9 Uhr allhier vor dem unterschriebenen Gerichts-Amte zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Zugleich werden die unbekannten Real-Prätendenten aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an das sub hasta gestellte Grundstück in dem letzten und peremtorischen Licitations-Termine anzubringen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit gänzlich werden präcludirt werden und daß ihnen dieserhalb ein immerwährendes Stillschwei-

gen anferlegt werden wird. Endlich wird noch bekannt gemacht, daß nach erfolgter gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, selbst ohne daß es dazu der Einreichung der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Wirschkowitz den 6. April 1829.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der freien Minder-Standesherrschaft Neuschloß.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hiermit die ohngefähr 34 Jahr alte, aus Prag gebürtige, sodann sich in Profen, Jauerschen Kreises aufgehaltene, seit 15 Jahren aber wieder nach Prag abgegangene und seit dieser Zeit hier verschollene unverehelichte Barbara May hiermit öffentlich aufgefordert und vorgeladen, sich zur Erhebung einer ihr aus dem Nachlasse der Johanne Krätzig in Löwenberg zugefallenen Erbschaft von circa 40 Rthlr. binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem hierzu anberaumten Termine den 11ten Januar 1830 Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzelei zu Lobris, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich über ihre Persönlichkeit glaubhaft auszuweisen und die erwähnte Erbschaft in Empfang zu nehmen bei ihrem Ausbleiben aber hat dieselbe zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr gedachtes Vermögen ihren sich etwa meldenden Erben, oder wenn sich deren nicht melden sollten dem Königl. Fiscus wird zugesprochen werden. Zugleich werden im Fall des Ablebens der May, deren etwanigen unbekannten Leibes-Erben hierdurch vorgeladen, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als deren Erben zu legitimiren, und sonächst die Ausantwortung des Vermögens ihrer Erblasserin im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß dieses Vermögen als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus wird zugesprochen werden. Jauer den 14. Februar 1829.

Das Reichsgräflich von Nostitz-Rieneckſche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die zum Nachlaß des am 6. Juni d. J. zu Cudowa verstorbenen Bade-Inspektor Stenzinger gehörigen Effecten, bestehend in Wand-, Stock- und Repetir-Uhren, 60 Stück silbernen Eßlöffeln, musikalischen Instrumenten, worunter ein Flügel, Gläsern, Büchern, Meubles, Kleidungsstücken, Schlitten, Schellengeläute, Gewehren, Pistolen, Säbeln, Barometern rc. eingerähmten und uneingerähmten Bildern, Charten, Pfeifen, Pfeifenköpfen u. s. w. sollen auf den 17ten August dieses Jahres und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Wege der Auction an den Meistbietenden im Saale zu Cudowa gegen sofortige baare Zahlung veräußert werden, wozu man Kauflustige hiermit einladet. Zugleich wird den unbekannten Gläubigern des verstorbenen Bade-Inspektors Stenzinger, so wie auch denjenigen, welche an die Bade-Kasse zu Cudowa bis zur Zeit seines Ablebens Ansprüche haben, die bevorstehende Theilung des Nachlasses hiermit bekannt gemacht, und werden dieselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten zu melden, widrigenfalls dieselben auf Grund des §. 141 tit. 17 Theil I. des Allgemeinen Land-Rechts mit ihren Ansprüchen sich nur an jeden Erben für seinen Antheil halten können.

Reinerz den 7. Juli 1829.

Das Gräfl. v. Götzensche Gerichts-Amt der Herrschaft Deutsch-Tscherbeney.

Pferde-Versteigerung im Königl. Schlesischen Landgestüt zu Leubus.

Hoher Ordre gemäss sollen sechs Stück Königl. Landgestüt-Pferde, und zwar:

1) Schwarzschimmel ohne Abzeichen, Graditzer Gestüt-Raçe, 6 Jahr alt, 5 Fuss 3½ Zoll gross,
2) Blauschimmel ohne Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 5 Jahr alt, 5 Fuss 1 Zoll gross,
3) Muskatschimmel mit Abzeichen, Trakehner Gestüt-Raçe, 18 Jahr alt, 5 Fuss 2 Zoll gross,
4) Lichtbraun mit Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 14 Jahr alt, 5 Fuss 4½ Zoll gross,
5) Goldfuchs ohne Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 12 Jahr alt, 4 Fuss 10¾ Zoll gross,
6) Lichtbraun ohne Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 10 Jahr alt, 5 Fuss 1 Zoll gross,

Sonnabend den 1. August d. J. Vormittags um 10 Uhr im Landgestüthofe hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden überlassen werden. Leubus den 13. Juli 1829.

Königliches Schlesisches Landgestüt.

Verpachtung.

Rosberg bei Beuthen in Oberschlesien den 30sten Juny 1829. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Bier-Brauerei und Branntwein-Brennerei bei den Gräflich von Henkelschen Beuthner Fidei-Commiß- und Allodial-Herrschaften von Michaelis d. J. auf 3 nacheinander laufende Jahre im Wege einer Licitation verpachtet wird. Pachtlustige und Cautionsfähige können sich in dem hierzu auf den 27sten July l. J. angesetzten Termine, an welchem die Pacht-Bedingungen in dem Rentamte zu Rosberg eingesehen werden können, melden; ihre Gebote abgeben und es hat der Bestbietende nach eingegangener Genehmigung Eines Hochpreißl. Pupillen-Collegii von Oberschlesien den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Vormundschaftliche Administration.

Gesuchte Guts-Pacht.

Es wird eine Guts-Pacht von 500 bis 1000 Rthlr. bald gesucht, auch sind 10,000, 8000 und 4000 Rthlr. auf Hypothek bald zu vergeben. Näheres sagt Müller Ohlauergasse No. 20. in Breslau.

Zweite Beilage zu No. 167. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. July 1829.

Ankündigung.
Mittwoch den 22. Juli Vormittags um 11 Uhr, wird die öffentliche Verloosung, der bereits zu diesem Zwecke angekündigten Kunst-Gegenstände in dem Saale der schlesischen vaterländischen Gesellschaft, statt finden. Bei dem Castellan unserer Gesellschaft Glänz, sind noch Loose zu 1 Rthlr. zu erhalten.
Die Section für Kunst und Alterthum in der schlesischen vaterländischen Gesellschaft.

Verpachtungen.
Eine der größten Herrschaften Oberschlesiens zwischen Gleiwitz, Beuthen und Tarnowitz gelegen, bestehend in neun Vorwerken, größtentheils Weizenboden, mit vorzüglichen Schäfereien, ist von Michaeli an, allenfalls auch getheilt, auf neun Jahre gegen billige Caution zu verpachten. Gleichzeitig ist auch eine kleinere Herrschaft von drei Vorwerken mit ganz vorzüglichem Boden, nahe bei Tarnowitz gelegen, unter sehr billigen Bedingungen an cautionsfähige Pächter zu verpachten. Sichere Auskunft über beide Verpachtungen ertheilt auf mündliche Anfragen oder portofreie Briefe der Rittmeister v. Blum, in Schönwald bei Gleiwitz.

Jagd-Verpachtung.
Den 20sten August früh um 10 Uhr soll auf dem herrschaftlichen Schloß zu Eckersdorff, Namslauischen Kreises, die Feld- und Wald-Jagd auf Ein Jahr verpachtet werden. Die näheren Bedingungen hierüber bei dem dortigen Wirthschafts-Amte zu ersehen. Minckowsky den 20sten July 1829.
Prittwitz, Curator.

Auction.
Dienstag als den 21sten d. M. früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Nicolai-Thor, Friedrich Wilhelms-Straße No. 26. einen Nachlaß, bestehend: in einer goldnen Kette, ein paar brillantnen Ohrringen, einer Tischuhr, Wäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meublement und divers. Hausrath, öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auct. Commiss.

Auction.
Mittwoch als den 22sten d. Mts. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Auctions-Lokal, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, wegen Veränderung verschiedenes Meublement: als Sopha, Stühle, Schreib-Secretairs, Spiegel, einen Mahagoni-Flügel, Matratzen, Betten, und um 11 Uhr circa 100 Flaschen guten Rheinwein, öffentlich versteigern.
Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Gemälde-Versteigerung.
Freitag den 24sten d. Vormittags um 10 und Nachmittags um 2 Uhr, werde ich Karlsstrasse No. 42. eine Stiege hoch, 50 von auswärts eingesandte gute Original-Oelgemälde z. B. von A. del Sarto, Ruysdael, Mignard, Tennier u. s. w. versteigern. Kunstfreunde, so selbige früher in Augenschein zu nehmen wünschen, können sich von heute an täglich Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf derselben Strasse in No. 22. im Comptoir melden.
Breslau den 20sten July 1829.
Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Zu verkaufen.
In No. 13. 1ste Etage auf der Albrechts-Straße neben dem Gouvernements-Hause ist eine Quantität Meubles aller Art sehr billig aus freier Hand zu verkaufen, da das Locale sobald als möglich geräumt werden muß. Kauflustige werden höflichst ersucht, jede Stunde des Tages sich daselbst einzufinden und die beste Bedienung zu erwarten.
Breslau den 18ten July 1829.

Raps und Rips
wird fortwährend unter den besten Bedingungen gekauft, von
S. G. Schröter, Ohlauerstrasse No. 14.

Anerbieten.
Von einem soliden hiesigen Hausbesitzer wird zu Anlegung einer Fabrik (deren es in Schlesien keine giebt) ein Compagnon mit c. 3000 Rthlr. gesucht. Das Fabrikat ist keiner Mode noch Verderben unterworfen und verspricht guten Gewinn. Adressen sub A. nimmt das wohllöbl. Intelligenz-Comtoir gefälligst an.

Anzeige.
Ebenholz, Buchsbaum, Rosen-, Königs- und Granatillholz, Schwedisch Maser, Lignum sanctum, Mahagoniblöcke und Fourniere,
bestes Glanz-Stuhlrohr,
Fischbein, Weberrohr, Perlemutter, Elfenbein, Wallroß- und Hypopotimus-Zähne, Engl. verzinnte Bleche und Spanisches Bley erhielt durch direct persönlichen Einkauf und offerirt
L. S. Cohn jun.,
Kurzwaaren- und Produkten-Handlung
Blücherplatz No. 19.

Empfehlung.
Die neu errichtete Decatir-Anstalt des Franz Hak, Kupferschmidt-Straße Nro. 38. empfiehlt sich, alle Arten Tuche, Kasimire, Zirkassien u. s. w. wie auch zertrennte Kleidungsstücke auf's Beste, ohne Brüche und durch schnelle Bedienung zu decatiren.

Anzeige.
Schriftliche Aufsätze aller Art, Eingaben, Gesuche 2c. in a. g. A. werden gefertigt heilige Geist-Straße No. 3. Parterre.

☞ Anzeige. ☜
Da ich mein Commissions-Lager von Leder-Handschuhen en gros et en détail wieder aufs Beste assortirt habe, so empfehle ich solche zur geneigten Abnahme zu nachstehenden billigen und festen Preisen, als:

Für Damen:

Kurze braune Dresdner	à 4½	Sgr.
dito dito dito fein mit Seide genäht	à 5	—
dito Dänische	à 8	—
dito bunte glaçe	à 6	—
dito dito dito fein in beliebten Farben	à 8	—
dito weiße dito dito	à 8	—
dito dito waschlederne	à 8	—
dito schw. glaçe weiß ausgenäht	à 9	—
Lange weiße dito	à 13	—
dito dito dito fein	à 15	—
dito Dresdner glaçe mit Finger	à 15	—
dito dito dito ohne dito	à 10	—
dito Dänische dito mit dito	à 18	—
dito dito dito ohne dito	à 12½	—
dito dito dito dito dito fein	à 15	—
dito weiße zum waschen mit Finger	à 15	—
dito weiße zum waschen ohne Finger	à 12½	—
Kurze dänische Muffs	à 6	—

Für Herren:

Weiße feine glaçe	à 10	Sgr.
dito dito waschlederne	à 10	—
braune Dresdner	à 8	—
dito dito mit Seide genäht	à 10	—
Dänische	à 12	—
bunte glaçe	à 10	—
schwarze glaçe mit weiß ausgenäht	à 12	—
dito gelaschte	à 15	—
bunte wildlederne zum Reiten	à 24	—
weiße dito dito	à 24	—

Für Mädchen:

Lange Dresdner mit Finger	à 9	Sgr.
dito Dänische dito dito	à 12	—
dito Dresdner ohne dito	à 7	—
dito weiße waschlederne mit Finger	à 10	—
dito dito dito ohne dito	à 8	—
Kurze Dresdner	à 4	—
dito bunte glaçe	à 5	—
dito dito lederne	à 5	—
dito weiße waschlederne	à 5	—
dito Dänische	à 6	—

Für Knaben:

Braune Dresdner	à 4	Sgr.
bunte glaçe	à 5	—
dito waschlederne	à 5	—
Dänische	à 6	—
waschlederne gebleichte	à 5	—

en gros vergütige ich einen verhältnißmäßigen Rabatt.

M. Sachs jun.
am Ringe grüne Röhr-Seite No. 33 in demselben Lokal welches der Kaufmann Herr Bedau im Besitz hatte.

Bekanntmachung.
Um sich häufig zugetragenene Mißverständnisse künftig zu vermeiden, mache ich hierdurch nochmals ergebenst bekannt: daß nur Herr L. Schlesinger in Breslau (Büttner-Straße im goldnen Weinfaß) und Herr J. G. Nitschke in Glogau, allein die Haupt-Niederlagen meiner Dampf-Chocolade für Schlesien führen, **und die früheren bei den Herren Gebr. Ungerer in Breslau bereits vor mehreren Monaten gänzlich aufgehoben ist.** Zugleich bitte ich zu bemerken, daß in jede Tafel meiner ächten Potsdammer Dampf-Chokolade die Buchstaben G. F. M. eingedrückt stehen.
Potsdam den 14. Juli 1829.
J. F. Miethe,
Inhaber der Potsdammer Dampf-Chocoladen-Maschine und Fabrik.

Anzeige.
Mit heutiger Post empfing wieder
Neue holländische Heringe
und offerirt zu herabgesetztem Preise
Breslau den 16ten July 1829.
Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.
Gardeser Citronen in Kisten und ausgezählt, so wie Leccer-, Tafel-, Provencer und Aixer Oel im Gebind als gezapft, offerirt billigst
L. H. Gumpertz,
Blücherplatz No. 12. im Riemberghofe.

Einladung.
Einem hochzuverehrendem Publikum mache ich die ergebenste Anzeige: daß ich heute als den 20sten July zwei frisch gefangene Welße von bedeutender Größe schlachten werde und dieselben geschmackvoll zubereiten lasse, wobei ein gut besetztes Garten-Konzert und nach Beendigung desselben das Conto seinen Anfang nimmt. Um zahlreichen Besuch bittet
Carl Sauer, im Seelöwen.

Mit Loosen zur Klassen- und Courant-Lotterie, empfiehlt sich
Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1 nahe am Ringe.

Billige Waaren-Anzeige.

Ich gebe mir hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich eine sehr große Auswahl Mode-Schnitt-Waaren aller Art von der letzten Frankfurter-Messe empfangen habe, und solche zu auffallenden billigen Preisen verkaufen werde; ☞ worunter ich besonders eine bedeutende Parthie bunter Florence in den beliebtesten Farben . . . . à 6½ und 7½ Sgr. Dergleichen breite Gros de Naples bester Qualität à 13 und 14 Sgr. Bunte breite Levantine . . à 10 Sgr. und 8/4 breiten feinen Gardinen-Mouslin à 4 Sgr. empfehle.

M. Sachs jun. am Ringe, grüne Röhr-Seite in demselben Local, welches der Kaufmann Hr. Bedau im Besitz hatte.

Anzeige.

Heute den 20sten July werde ich im schwarzen Bär in Pöpelwitz ein Federviehausschieben geben, und lade dazu ergebenst ein. Lange.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie, deren Ziehung auf den 21sten d. Mts. festgesetzt ist, so wie mit Loosen zur 3ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Offenes Unterkommen.

Es ist ein Wirthschafts-Schreiber-Posten, jedoch nur auf unbestimmte Zeit, in der Nähe von Breslau offen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei C. F. Alexander, in den 3 Mohren am Blücherplatz.

Nachricht.

Der Wirthschafts-Beamten-Posten zu Sonnenberg ist bereits vergeben.

Gewölbe-Veränderung.

Meine antiquarische Buchhandlung ist jetzt an der Ecke der Messer- und Stockgasse Nro. 20., in der Nähe der Universität und Oderstraße.

Horrwitz, Antiquar.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist nicht mehr Ritterplatz Nro. 1., sondern Schmiedebrücke Nro. 32. im ersten Stock.

Scholtz,
Lektor der Engländischen und Spanischen Literatur an der Universität.

Reisegesellschafter-Gesuch.

Jemand, der im Laufe dieses Monats über Thorn, Bromberg nach Marienwerder zu reisen beabsichtigt, wünscht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Ich wohne in der Ohlauer-Straße No. 39. ohnweit der Taschen-Straße. A. Scherve, Uhrmacher.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör, welche die Morgen- oder Mittags-Sonne hat, und nicht zu entfernt von dem Regierungs-Gebäude seyn darf, wird von einer stillen Familie bis Michaeli gesucht. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

In der nunmehr neu und massiv erbauten Stadt Freyhan ist ein 8 bewohnbare Zimmer, Küche, Vorrathskammer, Keller, Pferdestall auf vier Pferde, Wagenremise, Holz- und Mangel-Gelaß enthaltendes massives Haus nebst nöthigem Hofraum und dazu gehörigem Garten auf Michaelis d. J. zu vermiethen, welches sich besonders für eine Familie eignen dürfte, die den ländlichen Aufenthalt dem geräuschvollen Treiben einer großen Stadt vorziehet, wobei noch zu bemerken ist, daß der von Fremden häufig besuchte Freyhaner Garten, so wie der Umgang mit denen in der nächsten Umgegend von Freyhan wohnenden Herren Gutsbesitzern und Pächtern angenehme Unterhaltung gewähren würde. Hierauf Rücksichtnehmende belieben sich der diesfälligen Bedingungen wegen an das Dominium der Herrschaft Freyhan gefälligst zu verwenden. Freyhan den 15ten July 1829.

Zu vermiethen.

Auf der Herrenstraße in Nro. 30. ist die erste Etage für einen ruhigen Miether zu vermiethen, und bei dem Particulier Walther in der zweiten Etage das Nähere.

Vermiethung.

Zu vermiethen und bald zu beziehen sind drei sehr freundliche Zimmer für eine Privatperson ganz nahe am Schweidnitzer-Thor. Das Nähere sagt August Herrmann, Ohlauer-Straße Nro. 9.

Zu vermiethen und in Termino Michaeli c. zu beziehen sind am Neumarkte in No. 12 zwei Wohnungen, eine von 5 Stuben nebst Zubehör und Stallung mit Wagenplatz, die zweite bestehend aus 2 Stuben, 1 Kochheerd und 2 Kammern.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis c. zu beziehen, ist auf der Fr. Wilhelms-Straße No. 65. eine Wohnung von 5 Piecen erster Etage nebst Stallung auf 4 Pferde und Wagen-Remise. Das Nähere Reusche-Straß Nro. 50. beim Eigenthümer.

Zu vermiethen.

Auf der Schmiedebrücke N. 28. ist der 1ste Stock nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 18ten: In den 3 Bergen: Se. Durchl. Fürst v. Radziwill, geheimer Rath, Hr. Graf v. Potocki, beide aus Polen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf, Ober-Bergrath, von Brieg; Hr. Reichardt, Prediger, Hr. Cartorischt, Geistlicher, beide von London. — In der goldnen Gans: Hr. Hertz, Municipalitäts-Präsident, Hr. Wölffel, Kaufmann, beide von Kalisch; Hr. Kohn, Kaufmann, von Warschau; Hr. v. Czardzinski, Hr. v. Knetkowski, beide aus Polen. — Im goldnen Baum: Hr. v. Koscielski, Hauptmann, von Ponoschau; Frau Baronin v. Maltitz, von Süßengrund; Hr. Zbomski, Gutsbes., aus Polen; Frau Dr. Krzinska, von Warschau. — Im Rautenkranz: Herr Rathmann, Partikulier, Hr. Potrykowsky, Offizier, beide von Warschau; Hr. Hammerer, Partikulier, von Strasburg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Böhme, Kondukteur, von Berlin. — Im goldnen Löwen: Ihro Excell. Frau Generalin v. Röder, Frau v. Mutius, beide von Posen. — In der goldnen Krone: Hr. Blumenthal, Partikulier, von Warschau; Hr. Dettle, Kaufmann, von Frudersdorff; Herr Weidmann, Kaufmann, von Chemnitz. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Schlieper, Lieutenant, von Neisse. — Im Privat-Logis: Hr. Barkow, Justizrath, von Stargardt, Herrenstraße No. 24; Hr. Martini, Inquisitoriats-Inspector, von Glatz, Weintraubengasse No. 1; Hr. v. Wachsmann, Lieutenant, von Brieg, Katharinenstraße Nro. 6.

Am 19ten: In den 3 Bergen: Se. Durchl. Fürst v. Hohenlohe-Oehringen, von Oehringen — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Wimmersberg, von Peterwitz; Hr. v. Sidow, von Neumark; Frau Majorin v. Müller, von Berlin; Hr. Kruse, Kaufmann, von Crefeld. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Michalowitz, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Wandelt, Ober-Appellations-Gerichts-Secretair, Hr. Kaskel, Land-Gerichts-Referend., beide von Posen. — Im goldnen Zepter: Frau Präsidentin v. Rembowska, aus Polen; Frau Majorin v. Grollmann, von Berlin; Hr. Feige, Gutspächter, von Kochlow; Hr. v. Karsnicki, von Lubszyn; Hr. v. Sulimirski, von Pudlow. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Siemienski, von Krakau. — Im goldnen Baum: Hr. Reschke, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. v. Lekszycki, Landrath, von Ostrowo; Hr. General v. Tomicki, von Lublin; Hr. v. Stablewski, Hr. v. Skorzewski, beide a. d. G. H. Posen; Hr. Schilling, Kaufm., von Stettin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Giemer, Prediger, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Szembeck, von Schimianitz; Frau v. Paciorkowska, a. d. G. H. Posen. — Im ruß. Kaiser: Hr. v. Koschitzky, von Krickau. — Im Privat-Logis: Hr. Siegfried, Intendantur-Secretair, von Königsberg, Sandstraße No. 8; Frau Amtsräthin Hagemann, von Herrnstadt, Neumarkt No. 6; Hr. Newrzela, Kaufm., von Ratibor, Ohlauerstr. Nro 9; Fräulein v. Trzinska, von Seczekanowo, Taschenstraße No. 12.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 18ten July 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco.	a Vista	—	$150\frac{1}{3}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{5}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.24\frac{3}{4}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$102\frac{3}{4}$
Ditto	M Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$102\frac{1}{6}$
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$98\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$105\frac{3}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	$41\frac{1}{2}$
Ditto Metall. Obligat.	5	—	103
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	$107\frac{1}{2}$
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	—	$107\frac{3}{4}$
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	$92\frac{1}{2}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$
Polnische Partial-Oblig.		—	$50\frac{2}{3}$

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 18. July 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.

*) Der höchste Preis des Roggens war am 16ten July nicht 1 Rthlr., sondern 1 Rthlr. 2 Sgr.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.